Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner
in Posen.

Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 841

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 1. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Zum Duell Bebel-Vollmar.

Bebel hat sich in seinem Streit mit Vollmar als der taktisch Schwächere gezeigt. Mit dem augenblicklichen Erfolg der Bayern über Bebel ist aber dieser Zank noch lange nicht abgethan. So gleichgiltig es uns bürgerlichen Zuschauern sein kann, wie sich diese Herren gegenseitig beschimpfen, so haben auch wir ein Interesse daran, hinter dem gewaltigen Lärm des sozialdemokratischen Krieges die tieferen Gründe des Zerwürfnisses aufzusuchen. Wenn man das thut, so erscheint Manches doch in anderem Lichte, und der Tageserfolg Vollmars enthält keinerlei Bürgschaft dafür, daß seine äußerst geschickt vertretene Taktik auch auf die Dauer durchdringen werde. Bebel hat die Thorheit begangen, sich auf persönliche Reibereien einzulassen, statt nur die sachlichen Gegensätze hervorzuheben. Hätte er sich auf das Letztere konzentrirt, dann würde die mancherlei Zustimmung, die ihm auch jetzt durch allen Tadel seiner Genossen hindurch entgegenklingt, noch kräftiger gewesen sein und die Lage zu seinen Gunsten verändert haben. Charakteristisch ist in dieser Hinsicht das Verhalten Liebknechts. Im „Vorwärts" erklärt Liebknecht, Bebel tadeln zu müssen, aber im selben Athemzuge betont er seine Uebereinstimmung mit Bebel in Sachen der Landtagstaktik und der Agrarfrage.

Daß Vollmar die Blößen, die sich Bebel gegeben hat, so gut zu benutzen gewußt hat, um sogar den Doktrinarismus eines Liebknecht wenigstens zu paralysiren, das ist ein neuer Beweis seiner taktischen wie dialektischen Meisterschaft Aber, wie gesagt, für die Sache, für den eigentlichen Kern der Kämpfe im sozialdemokratischen Lager bleibt das bedeutungslos. Man wird es später sehen, wie bedeutungslos es ist, wenn sich erst die beiden Kampfhähne nothgedrungen und äußerlich „versöhnt" haben werden. Viele Sozialdemokraten, die heute gegen Bebel Partei nehmen, werden sich alsdann darauf besinnen, daß dieser Mann die sozialistische Lehre denn doch in größerer Reinheit erhalten will als der kompromißlustige Vollmar, der mit seinem Radikalismus nur kokettirt. Man muß nicht vergessen, daß Vollmar auch vom „Altmeister" der Partei, Friedrich Engels, abgeschüttelt worden ist. Daß der bayerische Führer auch dies wichtige Moment aus der öffentlichen Diskussion hinwegzueskamotiren verstanden hat, legt wiederum ein Zeugniß für seine Geschicklichkeit ab, kann jedoch nur vorübergehend vorhalten.

Neue Hilfe findet Bebel im leitenden wissenschaftlichen Blatt der Partei, in der „Neuen Zeit". Hier bespricht Kautsky das Erfurter Programm und die Landagitation, und er stellt sich dabei, ganz wie Engels und Liebknecht, durchaus auf den Bebelschen Standpunkt. Die Vollmarsche Taktik könnte schließlich auch jeder radikale bürgerliche Demokrat unterschreiben, und sicher bedeute sie Eines nicht: die Vergesellschaftung des Grund und Bodens. Die Augenblickserfolge der Vollmarschen Taktik erinnerten an jenen französischen Soldaten im russischen Feldzuge, der ausrief: „Hurrah, ich habe einen Kosaken gefangen — o weh, er läßt mich nicht los." Noch hätten die Sozialdemokraten die Bauern nicht gepackt, „aber sie haben bereits uns!" Abermals ganz wie Bebel fragt Kautsky, warum die theoretische Grundlage der sozialistischen Taktik gerade jetzt, angesichts der Umsturzvorlage, aufgegeben werden solle. Im Angesicht des Feindes verändere man doch nicht ohne zwingenden Grund die Angriffspositionen. Und durchaus bebelisch ist seine Schlußwendung: „Die große Schwierigkeit für unsere Partei ist heute nicht die übermäßige Langsamkeit, sondern die Schnelligkeit ihres Wachsthums. Seit 1890 sind uns so massenhaft neue Elemente zugeströmt, daß die alten Genossen garnicht ausreichen, sie zu bilden und aufzuklären, umsoweniger, als auch die praktischen Aufgaben enorm wachsen und die geschulten Kräfte absorbiren. Woran wir Mangel leiden, sind nicht Anhänger, sondern klare, durchgebildete Parteigenossen. Deren Zahl wird relativ immer geringer. Diesem Mangel abzuhelfen, ist heute eine unserer wichtigsten, vielleicht die wichtigste unserer nächsten Aufgaben. Ihre Lösung wird nicht gefördert durch die Anlockung von Elementen, die von unsern letzten Zielen nichts wissen wollen, und durch die Politik der homöopathischen Dosen."

Das ist in der That echter Sozialismus, und das, was Vollmar demgegenüber aus Rücksichten der Taktik als Sozialdemokratie ausgiebt, ist eine Verwaschenheit. Nun könnte es ja schließlich genau so schlimm kommen, wenn Vollmar die ganze Partei mit sich fortreiße, als wenn Bebel zuletzt doch durchdränge. Aber die Frage, ob die gegenwärtige Ueberlegenheit Vollmars Stand halten werde, ist, wie man wiederholen muß, auch keineswegs zu seinen Gunsten zu beantworten.

Deutschland.

F. H. C. **Posen,** 30. Nov. Die Besserung, welche in der deutschen Eisen- und Maschinen-Ausfuhr nach Rußland durch den Handelsvertrag herbeigeführt worden ist, tritt in den nunmehr vorliegenden Ausweisen für den Monat Oktober d. J. wiederum besonders deutlich hervor. Die Zahlen für die Haupttartikel ergeben sich aus folgender Uebersicht:

Ausfuhr nach Rußland im Monat Oktober
in Doppelzentnern

	1894	1893
Eck- und Winkeleisen . .	17 072	151
Stabeisen	112 371	2 826
Platten und Bleche . . .	29 799	888
Grobe Eisenwaaren . . .	8 972	2 678
Maschinen (Gußeisen) . .	20 163	3 173
Maschinen (Schmiedeeisen)	2 192	786
Nähmaschinen	1 115	331

Im Monat Oktober 1893 lasteten auf der deutschen Ausfuhr die russischen Differentialzölle, der Absatz war in Folge dessen in den meisten Artikeln sehr herabgedrückt. Im Oktober d. J. zeigt sich demgegenüber ein bemerkenswerther Aufschwung, mit dem die Ausfuhr dieses Jahres auch die Ausfuhr im Oktober 1892 (also vor der Zeit der Differentialzölle) weit, und zwar bei jedem der angeführten Artikel, überholt hat. Von diesen sieben Hauptartikeln zusammen wurden nämlich im Oktober d. J. 191 684 Doppelzentner ausgeführt gegen nur 41 913 Doppelzentner im Oktober 1892.

⁊ **Posen,** 30. Nov. Der Führer der bekannten Kaiser-Deputation, der Vorsitzende der ostpreußischen Abtheilung des Bundes der Landwirthe, Abg. v. d. Groeben-Arenstein, hat in einer Petition an den Minister des Innern verlangt, daß die Zahl der polnisch-jüdischen Getreidehändler, welche zur Zeit in den östlichen Provinzen zugelassen sind, nicht vermehrt werde, was die Handelskammern von Posen, Danzig, Thorn und Königsberg befürwortet haben sollen. Offenbar handelt es sich in der Petition des Bundes der Landwirthe weniger um die Interessen der Landwirthschaft, als um einen Versuch, die Regierung zu dem Fernhalten jüdischer Elemente zu bestimmen. Der Einwand, daß dieses Verfahren eine Verletzung des deutsch-russischen Handelsvertrags involvire, will die „Kreuzztg." nicht gelten lassen; es handle sich nicht, meint sie, um einen vorübergehenden Aufenthalt russischer Geschäftsreisenden in Deutschland, sondern um eine dauernde Niederlassung von Ausländern, in Betreff welcher beide Staaten nur an ihre Gesetzgebung gebunden seien. Daß Ausländer, welche sich lästig machen, jederzeit abgeschoben werden können, versteht sich von selbst. Im vorliegenden Falle wäre aber eine Ausweisung russischer Getreidehändler nur deshalb, weil sie, wie die Agrarir behaupten, russisches Getreide zu billig nach den deutschen Ostseehäfen liefern, geradezu eine Ironie auf die in Art. I des Vertrags stipulirte Behandlung der beiderseitigen Angehörigen auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation. Daß staatlicherseits gegen die Zulassung dieser Händler nichts einzuwenden ist, ergiebt sich ja aus der von der „Kreuzztg." angeführten Thatsache, daß selbst Fürst Bismarck vor acht Jahren gelegentlich der Massenausweisungen den östlichen Handelsplätzen eine gewisse Zahl solcher Händler, deren die Plätze zur Aufrechterhaltung des Handels bedürfen, belassen habe. Wenn es wahr wäre, wie die Groeben'sche Petition behauptet, daß diese Händler zu einem Konsortium gehören, welches die ihnen verschuldeten Produzenten zwinge, ihr Getreide zu einem Spottpreise zu verkaufen, so daß dasselbe billig geliefert werden könne, so würde die Ausweisung der Händler aus dem preußischen Gebiet an der Sachlage nichts ändern. Die Vermittelung würde dann nur in andere Hände übergehen. Als Stein des Anstoßes bleibt demnach nur die Religion der Händler übrig.

L. C. **Berlin,** 29. Nov. [Die „Kreuzztg." und Prof. Harnack.] Am Sonnabend, 10. November, hat die Generalsynode die neue Agende in erster Berathung angenommen. Am 13. Nov. (nicht am 12. Nov., wie die „Nat. Ztg." schreibt) Abends schrieb die „Kreuzztg.", nach dem Beschlusse der Generalsynode habe Prof. Harnack es sofort wieder für angezeigt erachtet, „an diesem Beschlusse der Generalsynode vor den Studenten eine abfällige Kritik zu üben. In seinem gestrigen (also am 12.) Kolleg über „Symbolik" hat er dies, verbunden wiederum mit Rathschlägen an seine Hörer, wie sie sich bei der Ordination verhalten sollten, in einer Form gethan, die gerechten Anstoß erregen muß." (Alsdann folgt die übliche Denunziation an die Adresse des Kultusministers.) Die „Kreuzztg." wollte mit Weiterem abwarten, bis der authentische Wortlaut der Harnackschen Kritik vorliege. Die Erwartung, daß Prof. Harnack die schriftlich formulirte Erklärung in der „Chronik der Christl. Welt" veröffentlichen werde, ist getäuscht worden. Dagegen weist die „Chronik" vom 22. Nov. nach, „daß die „Kreuzzt." ihren Angriff ohne jede Kenntniß dessen, was Harnack gesagt, lediglich auf Hörensagen hin eröffnet hat und daß seine Auslassung „ziemlich das Gegentheil der von der „Kreuzztg." geargwöhnten „abfälligen Kritik" war." Seltsamer Weise scheint die „Kreuzztg." bis heute von dieser Erklärung der „Chronik" noch keine Kenntniß erhalten zu haben; wenigstens hat sie sorgfältig geschwiegen! Jedenfalls ist ihr Versuch, den Kultusminister zu einem Einschreiten gegen Harnack zu veranlassen, mißlungen.

— Kein Industriezweig hat wohl von dem Kleinbahngesetz so großen Nutzen gehabt, so schreiben die „Berl. Pol. Nachr.", als die Zuckerindustrie und namentlich auch diejenige der östlichen preußischen Provinzen:

Eine der Hauptschwierigkeiten, mit denen die Zuckerfabriken zu kämpfen hatten, war die Heranschaffung der Rüben an die Betriebsstelle. Dieselbe war nicht blos für die Rübenbauer mit großen Kosten verknüpft, auch die Wege, auf denen der Transport vor sich ging, litten darunter stark. Das ist nun, nachdem es auf Grund des Kleinbahngesetzes leichter möglich geworden ist, Schienenverbindungen zwischen den Betriebs- und den Anbaustellen herzurichten, anders geworden. Und wo diese Verbindungen noch nicht hergestellt sind, tauchen Pläne auf, sie ins Leben zu rufen. Die Zeit, wo die Zuckerfabriken mit sämmtlichen für sie in Betracht kommenden ausgedehnteren Rübenanbaudistrikten in durch das Kleinbahngesetz ermöglichter Verkehrsverbindung stehen, dürfte demnach nicht fern sein. Daß durch die Erleichterung der Kommunikation der Rübenbau auch für Gegenden möglich gemacht worden ist, in welchen von dem Bau von Kleinbahnen wegen der hohen Kosten der Beförderung per Achse nicht daran gedacht werden konnte, den Rübenbau mit in den landwirthschaftlichen Betrieb aufzunehmen, ist eine weitere Folge des Kleinbahngesetzes.

— In die neue Reichstagstagung werden die Fraktionen in nachstehender Stärke eintreten: 62 Deutschkonservative (v. Levetzow mitgerechnet), 28 Reichsparteiler, 15 deutschsoziale Reformpartei, 100 Centrum, 19 Polen, 52 Nationalliberale, 14 freisinnige Vereinigung (Dr. Pachnicke als Hospitant beigetreten), 23 freisinnige Volkspartei, 11 süddeutsche Volkspartei, 46 Sozialdemokraten, 26 bei keiner Fraktion. — Die Antisemiten dürften in der bevorstehenden Session zwei Mitglieder einbüßen: Dr. König und Leuß. Im Leuß'schen Wahlkreis Eschwege-Schmalkalden beschäftigen sich die Parteien bereits mit der Ersatzwahl. Die Nationalliberalen wollen den Kreisrath Haas aufstellen; als freisinniger Kandidat wird Professor Stengel-Marburg genannt.

— Während in anderen Ländern die von den Zollbehörden in Tariffragen getroffenen Entscheidungen in regelmäßigen Veröffentlichungen zur Kenntniß des dortigen Handelsstandes gebracht werden, bleiben unsere Handelskreise über die Entscheidungen der deutschen Zollbehörden, die als Auslegungen des Zolltarifs für den Handel von größter Wichtigkeit sind, ohne jede Benachrichtigung. Um diesem vielfach empfundenen Uebelstande Abhilfe zu schaffen, hat die Handelskammer Straßburg i. Els. an die Regierung das Ersuchen gerichtet, daß die Tarifentscheidungen deutscher Zollbehörden regelmäßig zur Veröffentlichung gelangen und zwar in solcher Weise, daß sie dem Handelsstande möglichst zugänglich sind.

* **München,** 29. Nov. [Antisemitisches Attentat.] Gestern Abend fand in Traunstein eine antisemitische Versammlung statt und wenige Stunden später wurden dem israelitischen Kaufmann Georg Barasch (Josef Rieder Bazar Nachfolger) die Ladenthüre und die Schaufenster durch eine Explosion zertrümmert und viele Waaren beschädigt. Schon vor sechs Wochen explodirte im Hausgange des Herrn Barasch nach vorausgegangener antisemitischer Versammlung eine mit Pulver gefüllte Röhre, ohne indessen glücklicher Weise Schaden anzurichten. Es ist, wie man den „Neust. Nachr." mittheilt, die ausgesprochene Absicht der Antisemiten, Herrn Barasch, welcher der einzige israelitische Kaufmann in Traunstein sein soll, aus der Stadt hinauszuekeln und die Antisemiten sind in ihrem Treiben so brutal, daß angesehene Damen Herrn Barasch dringend baten, Niemanden zu sagen, daß sie seine Kunden seien. Männer, deren Frauen bei Barasch einkaufen, haben Drohbriefe bekommen! Die Antisemiten rühmen sich ihres Deutschthums und Christenthums, ein derartiges Vorgehen ist aber weder deutsch noch christlich!

Niederlande.

* Nach den Berichten aus Lombok von dem entscheidenden Siege bei Tjakra Negara und der Gefangennahme des Sultans, seines Sohnes und Enkels, welche zu der Hoffnung berechtigten, daß nun das Blutvergießen beendet sein würde, sind neue Mittheilungen gefolgt, die solche Aussichten trüben.

Bei Sasari, so berichtet die „Deutsche Wochenztg.", kam es neuerdings zu einem Zusammenstoß zwischen den Familienmitgliedern und Anhängern des gefangenen Sultans und dem 6. Bataillon. Früher theilten wir schon mit, daß in Augenblicken von Verzweiflung sich vornehme Häuptlinge und tapfere Krieger dem Tode weihen, nachdem sie Frauen und Kinder erdolcht haben. Die Verwandten des Sultans und viele Pungawas (Distriktshäuptlinge) thaten bei Sasari dasselbe. Nur mit dem abgeschnittenen Speere bewaffnet, den sie im Handgemenge besser benutzen konnten, stürzten sie sich auf die Niederl. Tirailleure. Der Angriff scheiterte. Unter dem Salvefeuer fielen die dem Tode geweihten zu Dutzenden. Aber auch der Niederl. Bataillons-Kommandeur Trackers verlor das Leben und Lieutenant Frantzen wurde verwundet. Inzwischen war Sasari in Brand gerathen und blieb den Vertheidigern nur die Wahl zu verbrennen oder sich zu ergeben. Einige verbrannten, andere ergaben

sich, darunter die zweite Frau des 50jährigen Sultans. Nunmehr sind zwar die meisten angesehenen Häuptlinge in der Gewalt der Niederl. Truppen, die schon mit dem Einsammeln der Waffen der Bevölkerung begonnen haben, aber viele kampflustige Balinesen scheinen sich über Lingsar und Narmada ins Gebirge zurückgezogen zu haben, denn aus Batavia vom Dienstag wird gemeldet: „Rengah-Karaug, der eheliche Sohn des gefangenen Radja wurde in einem Gefechte bei Topatt getödtet." Früher war stets nur von einem ehelichen Sohne des Sultans die Rede, jetzt weiß man schon, daß zwei gefallen sind und sich einer mit seinem gefangenen Vater in Batavia befindet. Es sind tapfere Burschen diese Sultanssöhne. Die Anerkennung kann man weder ihnen, noch dem heldenmüthigen Volke versagen, das sich jetzt in den letzten Zuckungen windet. Man möchte wünschen, daß Lombok nicht erst nach dem Tode des letzten Balinesen den Niederländern zufalle. Großmuth geziemt dem Sieger.

Asien.

*** Der Krieg zwischen China und Japan,**

von seinem ersten thatsächlichen Ausbruche, dem Zusammenstoße der beiderseitigen Truppen in Söul, an gerechnet, hat hat jetzt etwa gerade vier Monate gewährt. Das chinesische Angebot von rund 800 000 000 Mark, falls die gestrige Meldung richtig ist, überstiege also die seiner Zeit von Frankreich an Deutschland geleistete Kriegsentschädigung verhältnißmäßig um ein Bedeutendes. Der deutsch-französische Krieg hat rund zehn Monate gewährt und ganz andere Truppenmassen, Belagerungsparks und dergl. auf deutscher Seite in Bewegung gesetzt, als der gegenwärtige Krieg in Ostasien auf japanischer, wogegen allerdings hier die Flotte mehr in den Vordergrund tritt. Japan verlangt indessen angeblich außer der Vergütung aller Kriegskosten rund eine Milliarde Mark. Wahrscheinlich geschieht dies, um auch einige Landabtretungen, jedenfalls aber sehr wesentliche Zugeständnisse hinsichtlich des künftigen Verhältnisses zwischen Japa und Korea zu erzielen. Daß Japan sich mit einer bloßen Geldentschädigung und der künftigen Unabhängigkeit Koreas von beiden Reichen begnügen sollte, erscheint von vornherein ausgeschlossen, nachdem der Krieg einen solchen Verlauf genommen. Jedenfalls dürften allem Anscheine nach die Friedensverhandlungen keinen raschen Fortgang nehmen, und wahrscheinlich ist Japan, das sich erst noch in den Besitz einiger wichtigen Positionen setzen will, vorläufig daran auch gar nichts gelegen. Es hat jetzt ziemlich freies Spiel in China und kann sich mit verhältnißmäßig geringen Opfern für eine etwaige Fortsetzung des Kampfes im nächsten Frühling die günstigen Stellungen sichern. Auf der anderen Seite wird allerdings China zu überlegen haben, ob sich, wenn es dahin kommen sollte, die Rechnung nicht unangenehm erhöhen würde. Dort hat man, was schließlich auch den Japanern bezahlt werden mag, jetzt unter allen Umständen dringenden Anlaß, sich klar zu machen, daß man bei rechtzeitiger Aufwendung dieses Geldes oder vielmehr einer weit geringeren Summe zur Wehrhaftmachung des Reiches diesem die gegenwärtige Niederlage und den dem Feinde zu Gute kommenden pekuniären Aderlaß hätte ersparen können.

Von der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung.

Als Mitglieder der Gruppenvorstände sind gewählt worden:

Gruppe I: Land- und Forstwirthschaft.

Kgl. Regierungs- und Forstrath Schwieger, Generallandschaftsrath v. Sczaniecki, Generallandschaftsrath Frhr. von Massenbach, Seminaroberlehrer Claassen, Rittergutsbesitzer Lehmann-Nitsche, Rittergutsbesitzer Dr. von Krzysztoporski-Dobczyn, Oekonomierath Prof. Peters, Professor Dr. Pfuhl.

Gruppe II: Nahrungs- und Genußmittel.

Die Kaufleute Boleslaus Leitgeber, Otto Nitisch, Stanislaus Pfitzner, Karl Ribbeck, Max Kantorowicz, Oskar Stiller, Dr. Hugo Kaatz, A. Cichowicz, Karl Schroepfer.

Gruppe III: Chemische Industrie.

Fabrikdirektor Nazary Kantorowicz, Fabrikbesitzer Paczkowski, Medizinal-Assessor Dr. Mankiewicz, Apothekenbesitzer Schneider, Apothekenbesitzer Meusel, Kaufmann Jasinski, Direktor des landw. Vereins Dr. Gerlach, Vorsteher der landw. Versuchsstation Szczerbinski, Kaufmann Schleyer.

Gruppe IV: Baumaterialien.

Kgl. Regierungs- und Baurath Tretbich, Holzhändler Simon, Regierungsbaumeister Gutsche, Kaufmann St. Michalski, Rentier Klau, Stadtbauinspektor Wulsch, Kaufmann Leo Ephraim, Baumeister Wilczewski-Wronke, Kaufmann August Dittrich, Kaufmann Isidor Broh, Maurermeister Wysocki-Samter.

Gruppe V: Bauwesen.

Kgl. Baurath Hirt, Maurer- und Zimmermeister Müller, Baurath Pelz, Oberingenieur Mertens, Architekt Kindler, Rentier Herrmann, Regierungs-Baumeister Gerhard, Architekt Matejko, Baumeister von Lakinski-Kosten, Architekt Borecki.

Gruppe VI: Textil-Industrie und Bekleidungswesen.

Rentier Jerzykiewicz, die Kaufleute Hoffmeyer, Tunmann, Joc. Wisch, Eichstaedt, Koppe, Mnizewski, Saly Hamburger, Stan. Brzeski, Razer, Bandtke und Kürschnermeister Schulz.

Gruppe VII: Metall Industrie.

Fabrikbesitzer Napoleon von Urbanowski, Premier-Lieutenant a. D. Schimpff, die Kaufleute Carl Krystkiewicz, Peschke, Stanislaus Offerski, Stadtrath Adolph Kantorowicz, Messingfabrikant Knothe, Goldarbeiter Behr, Kaufmann Josef Stark, Uhrmacher Walervan Szulc.

Gruppe VIII: Holz-Industrie.

Kgl. Baurath Annecke, Reg.-Baumeister Meyer, Baugewerkschullehrer Thiel, Architekt Beyer, Pianoforte-Fabrikant Ecke, Tischlermeister Beck, Bauunternehmer Stan. Bajon jun. (Jersitz), Vorschullehrer Gärtig.

Gruppe IX: Leder, Kautschuk, Kurzwaaren.

Rentier Max Wollenberg, Fabrikbesitzer Mazurkiewicz, Sattlermeister Paulmann, Kaufmann Otto Lange (in Firma Schulz und Lange), Gummiwaarenfabrikant A. Kasprowicz.

Gruppe X: Papier-Industrie.

Kaufmann Ed. Waltner (in Firma D. Goldberg), Kaufmann Val. von Chrzanowski (in Firma Antoni Rose), Kaufmann D. Friedlaender.

Gruppe XI: Maschinenwesen, Elektrotechnik, Transportmittel.

Landesbaurath Wolff, Oberingenieur Benemann, Maschinenfabrikant Heinrich, Regierungsbaumeister Thomas, Ingenieur Raub, Rentier Gustav Kronthal, Chemiker Dr. Lachs, Maschinenbauinspektor Lehmann, Spediteur Wlad. Cynka, Spediteur Warschauer.

Gruppe XII: Wissenschaftliche Instrumente, Musikwerke, Uhren.

Prof. Dr. Wituski, Mechaniker Förster, Professor Dr. Kaerger, Oberlehrer Dr. Mendelssohn, Prof. Hennig, Musikdirektor Stiller, Organist Böttcher, Musikdirektor Dembinski, Oberlehrer Dr. Kleinmichel.

Gruppe XIII: Graphische Künste und Bildwerke.

Archivrath Dr. Prümers, Gymnasiallehrer Jaroczynski, Chef-Redakteur Bode, Graf Benzelstjerna Engeström, Malermeister Weckmann, Hofphotographen Jos. Engelmann und Zeuschner, Theatermaler Hoffmann, Dekorationsmaler Deventer.

Gruppe XIV: Gewerbliches Unterrichtswesen. Gewerbliche und industrielle Literatur.

Baugewerkschuldirektor Spetzler, Regierungs-Baumeister Rakowicz, Architekt Schmidt, Lehrer Rabe, Regierungs-Baumeister v. Karłowski, Geh. Regierungsrath Skladny, Regierungs-Assessor Dr. Rang, Baugewerkschullehrer Kuhn

Gruppe XV: Wohlfahrt, Gesundheitspflege, Rettungswesen.

Prakt. Arzt Dr. Landsberger, Kreisphysikus Dr. Panieński, Oberstabsarzt Dr. Maeder, Medizinalrath Dr. Géronne, Professor Dr. Wicherkiewicz, Sanitätsrath Dr. Pauly, Apothekenbesitzer Jagielski, Oberturnlehrer Kloß.

Gruppe XVI: Frauenarbeit und Hausfleiß.

(Noch vorbehalten.)

Lokales.

Posen, 30. November.

* Aus verschiedenen von uns zum Abdruck gebrachten Berichten über unsere nächstjährige Provinzial-Gewerbe-Ausstellung war ersichtlich, daß man sich mehrfach über die Höhe der Platzmiethe beklagt. Heute geht uns in dieser Angelegenheit folgende Auslassung zu:

So erfreulich es ist, daß noch in den letzten Wochen zahlreiche Anmeldungen zur Provinzial-Gewerbe-Ausstellung eingegangen sind, so bedauerlich bleibt es jedoch auch, daß, wie uns mitgetheilt worden ist, verschiedene Klassen der einzelnen im Programm vorgesehenen Gruppen bis dahin ganz unvertreten geblieben sind und selbst zu den übrigen Klassen namhafte Gewerbetreibende aus Stadt und Provinz ihre Erzeugnisse nicht angemeldet, andere hinwiederum dies zwar gethan haben, doch aber nur in der Voraussetzung, seitens des Komitees in den Ausstellungs-Bedingungen Erleichterungen bewilligt zu erhalten. Die überaus hohen Gebühren, welche für Platzmiethe festgesetzt worden sind, haben dies Verhalten weiter Kreise gegen die Ausstellung veranlaßt. Wenn der Wagenbauer und Stellmacher, der Böttcher und Korbmacher, der Tischler, Tapezierer, Buchbinder 2c. 2c. auf gleiche Stufe mit den Ausstellern von Gold-, Silber- und Juwelierarbeiten, von chirurgischen und hygienischen Instrumenten, Uhren und dergleichen kleinen aber werthvollen Fabrikaten gestellt werden und gleich diesen für ihre großen, raumbedürftigen Arbeiten im geschlossenen und bedeckten Raume 20 Mark pro Quadratmeter der ersten 10 Qmtr. bezw. für jeden Quadratmeter Bodenfläche der ferneren 11 bis 50 Qmtr. 15 Mark und darüber hinaus 10 M. pro Qmtr. zahlen sollen, so stehen diese Unkosten in keinem Verhältniß zum Verkaufswerthe der auszustellenden Gegenstände, ja sie sind überhaupt für die Mehrheit der Gewerbtreibenden unerschwinglich. Selbst gut situirte Firmen tragen sich mit dem Gedanken, dieser kostspieligen Platzmiethe halber die Beschickung der Ausstellung aufs äußerste zu beschränken, andere, die unbedingt eine größere Fläche haben müssen, sind mit Gesuchen um Ermäßigung der Gebühren vorstellig geworden, werden jedoch, wie wir hören in Rücksicht auf die hohen Baunkosten der Ausstellungsgebäude abschläglich beschieden werden. Wir meinen, es ist gewiß höchst anerkennenswerth, daß das Komitee bestrebt ist, die Baukosten möglichst aus der Platzmiethe zu bestreiten, doch aber dürfte der Zweck der Ausstellung, ein getreues Bild von der Leistungsfähigkeit unseres örtlichen und provinziellen Gewerbestandes zu geben, schwerlich verwirklicht werden, wenn an dem gegenwärtigen Standpunkte bezüglich der Platzmiethe festgehalten wird. In erster Linie müßten doch wohl die Einnahmen aus dem Besuch der Ausstellung zur Deckung der Baukosten verwandt und zur Zeit vor allem durch Festsetzung einer möglichst niedrigen Platzmiethe jedem ausstellungslustigen Industriellen die Möglichkeit geschaffen werden, die Ausstellung auch wirklich beschicken zu können. Die Aussteller haben ja außer der Platzgebühr noch eine Menge anderer Unkosten und so erscheint auch in Rücksicht hierauf der allgemein zum Ausdruck kommende Ruf nach Verbilligung der Gebühren als berechtigt. Eine Ermäßigung des Tarifs und ein nochmaliges Hinausschieben des Endtermins für die Anmeldung um einige Wochen dürfte der Ausstellung alle die zahlreichen Gewerbtreibenden zuführen, welche sich jetzt der erwähnten überaus schweren Bedingungen halber von ihr fern halten.

i. **Feier der 300jährigen Wiederkehr des Geburtstages von König Gustav Adolf von Schweden.** Bekanntlich hat der Kaiser angeordnet, daß in Verbindung mit dem Hauptgottesdienst am Sonntag, den 9. Dezember d. J. in den evangel.

Kleines Feuilleton.

○ **Die ältesten Menschen.** Man schreibt uns: „Auch wenn man von den Altersangaben in den ersten Büchern der Bibel absieht, ist es schwierig, über die höchsten Lebensalter etwas Zuverlässiges zu sagen. Kaum in einem Gebiete ist so viel gefabelt worden als in diesem. In Bayern machten bei der Volkszählung von 1871 37 Personen darauf Anspruch, über 100 Jahre alt zu sein. Man prüfte die Fälle genau, und da stellte sich heraus, daß von den 37 Personen 36 sich geirrt hatten; nur eine arme alte Frau war wirklich über 100 Jahre alt. In Preußen wollten 1890 147 über 100 sein, thatsächlich waren es nur 72, 59 Frauen und 13 Männer; von den 75, die sich geirrt hatten, zählten 41 sogar weniger als 90 Jahre! In einer von Dr. Bode soeben erschienenen Schrift „Die Dauer und die Erhaltung des menschlichen Lebens" (Leipzig, Duncker u. Humblot) werden von den Langlebigen folgende Angaben gemacht: „Der älteste deutsche Mann, von dem man weiß, war Georg Wunder, der 1761 im Krankenhause zu Greiz im Alter von 135 Jahren starb; seine Frau war 110. Die ältesten Deutschen unserer Zeit waren Bartholomäus Bagniewski, der 1879 in Bromberg, 118 Jahre alt, starb (er hatte als Artillerist unter Friedrich dem Großen gedient und stets in größter Armuth gelebt); zweitens der Vater Dohse in Reborst in Holstein, gleichfalls ein armer Veteran, der 108 Jahre alt wurde und drittens der 1891 in Bielefeld verstorbene jüdische Rentner Jordan, der 111 Jahre alt wurde und ziemlich bis zuletzt ohne Brille las, sämmtliche Zähne hatte und guten Appetit behielt. Bei der Volkszählung von 1890 fand man in Preußen 2 recht alte Frauen; eine Almosenempfängerin in Witkowo war 110 Jahre acht Monat und eine Auszüglerin im Kreise Pleschen 110 Jahre und 9 Monat alt. — Es giebt viele hervorragende Männer, die es über 80 Jahre gebracht haben; ich erinnere an Kaiser Wilhelm I., Moltke, Goethe, Alexander von Humboldt, Leopold von Ranke, Ignaz von Döllinger, Leopold Zunz, Gladstone, an die Künstler Michel Angelo und Tizian; aber auf 100 Jahre bringt es selten ein geistig arbeitender Mensch." — Uebrigens berichtet die türkische Zeitung „Ikdam" zwei Fälle seltener Langlebigkeit. Im Städtchen Semaz im Bezirk von Mamurath-ul-Aziz lebt ein gewisser Hussein aga, der 160 Jahre alt sein soll! Zwei seiner Söhne — er hat im Ganzen deren zwölf — leben als Hamals, Lastträger, in Konstantinopel. Sie sind beide ebenfalls schon Hundertjährige. Ihr Standplatz ist in Galata. In Galata kann man häufig auch eine armenische Frau treffen, die trotz ihrer 103 Jahre immerfort spazieren geht und selbst bei bösem Wetter den weitesten Weg nicht scheut.

* **Ehre, dem Ehre gebührt.** Ein Rechtsstreit zwischen dem Flurschütz Fridolin Czommer von Elberfeld und dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf entbehrt nicht eines komischen Beigeschmacks. Czommer behauptete, Förster und nicht Flurschütz zu sein, und gerieth deswegen zuerst mit dem neuen Polizei-Inspektor in Streit. Letzterer verlangte von Czommer, daß dieser in bestimmten Zeiträumen einen Plan über die noch zu leistende Arbeit und Beschäftigung vorlege und außerdem es unterlasse, sich fortan Förster zu nennen. Czommer, der sich vorher fast stets Förster genannt hatte, kam der Aufforderung nicht nach und betrachtete den Polizei-Inspektor auch nicht als Vorgesetzten. Czommer wurde sodann in eine Strafe von 6 Mark genommen; wenige Tage darnach wurde er in eine Ordnungsstrafe von 9 Mk. genommen, da er sich nach wie vor Förster nannte, obwohl ihm dies auch vom Oberbürgermeister untersagt worden war; auch wurde dem Czommer zur Last gelegt, den Dienstbeschäftigungsplan mangelhaft ausgefüllt zu haben. Czommer beschwerte sich dann ohne Erfolg beim Regierungspräsidenten, machte geltend, Förster der Stadt Elberfeld zu sein und als solcher nicht dem Polizei-Inspektor zu unterstehen. Nunmehr verklagte Czommer den Regierungspräsidenten beim Oberverwaltungsgericht und führte aus, er sei Förster und nicht Polizist, er unterstehe daher einem Forstbeamten und nicht dem Polizei-Inspektor. Das Oberverwaltungsgericht erachtete aber die Klage des Flurschützen für nicht begründet, da er als Flurschütz angestellt worden war. Wenn sich Kläger früher auch Förster genannt habe, ohne deswegen beanstandet zu werden, so dürfte er das nicht mehr, nachdem der Oberbürgermeister dem Kläger erklärt hatte, er solle sich fortan nur noch als Flurschütz bezeichnen. Auf keinen Fall durfte er ungehorsam sein, er mußte den Anordnungen seiner Vorgesetzten nachkommen, wenn ihm auch der Beschwerdeweg offen stand.

* **Ein Liebesroman.** Aus Rom schreibt man: „Schwester Agostina, die unglückliche Nonne, die jüngst im hiesigen Heiligegeist-Hospitale ermordet wurde, hatte auch einst ihren „Liebesroman" gehabt. Das Opfer des Mörders Giuseppe Romanelli war mit einem jungen Manne verlobt, der ein Landsmann der Jungfrau war, und von dem sie durch die Rekrutenaushebung getrennt wurde. Bangen Herzens zählte sie die Stunden, die noch verrinnen mußten, ehe der Geliebte heimkehren konnte, als sie plötzlich eine traurige Nachricht erhielt: Der junge Mann lag schwer krank im Militär-Hospital und wurde von barmherzigen Schwestern gepflegt. Von diesem Augenblicke an hegte sie etwas wie Neid gegen jene Nonnen, die ihrem Bräutigam beistehen, seine Wünsche erfüllen, seine Leiden lindern und sich ihm liebreich und tröstend erweisen durften, während sie die Tage, die Stunden zählen mußte, die zwischen einem Briefe und dem anderen vergingen, und aus wenigen, mit unsicherer Hand geschriebenen Worten die Schmerzen herauslesen konnte, die der arme Kranke, fern von seiner Heimath und seinen Lieben, erdulden mußte. Seine Krankheit gehörte zu den unheilbaren. Die Lungenschwindsucht saß in seiner Brust, und eines Tages kam ein Trauerbrief. Von nun an war das Leben der blühenden Jungfrau zerrissen. Und nun wollte sie, die ihren Verlobten nicht hatte pflegen können, die nicht mehr wußte, was sie in der Welt thun solle, das Gewand der barmherzigen Schwestern anlegen, die dem theuren Todten Beistand geleistet hatten, und dann die an derselben Krankheit Erkrankten pflegen. Und Jahre lang waltete sie unermüdlich, voll Mildherzigkeit und Menschenliebe ihres Amtes, mit der heiteren Selbstverleugnung eines Mädchens, das den Schleier nicht nur am Fuße eines Altars, sondern auch am Rande eines Grabes genommen hat, und vielleicht auch mit der still genährten Hoffnung, denselben Tod zu erleiden, den ihr Bräutigam erlitten. Und vielleicht wäre ihre Hoffnung auch in Erfüllung gegangen, denn die giftschwangere Luft der Säle, in welchen Schwindsüchtige liegen, besiegt oft die stärksten Naturen; aber es war dem Messer eines Mörders, der brutalen, bestialischen Wildheit eines entarteten Verbrechers vorbehalten, die „via crucis" abzukürzen, die sie erwählt hatte, um jenseits der Irrungen und Wirrungen dieser Welt wieder mit ihrem Verlobten vereint zu werden."

* **Das hundertjährige Jubiläum** begeht im gegenwärtigen Jahre die militärische Luftschifffahrt. Im Jahre 1794 erhielt der Physiker Contelle vom Pariser Wohlfahrtsausschusse die Genehmigung, eine Luftschifferkompagnie zu gründen, über die er mit dem Range eines Obersten das Kommando erhielt. Am 26. Juni 1794 schwebte während der Schlacht bei Fleurus der erste Fesselballon, „L'Entreprenant" genannt, neun Stunden lang in den Lüften, von ihm aus wurden die Signale mit Flaggen gegeben. Als die Oesterreicher eine Batterie gegen den Ballon richteten, zeigte es sich, daß die Kugeln ihn nicht erreichten. Die Franzosen besaßen dann lange eine aërostatische Schule mit 60 Zöglingen in Mendon, die erst von Kaiser Napoleon aufgelöst wurde. Später findet man den Fesselballon 1830 von den Franzosen im Kriege mit Algier verwendet. Seit der Pariser Belagerung von 1870 und 1871 lenkte sich die Aufmerksamkeit der ganzen militärischen Welt auf die Bedeutung des Luftschiffs im Kriege.

* **Kleine Mittheilungen.** Aus Petersburg meldet ein Korrespondent der „Köln. Ztg." unterm 27. November: Das Hochzeitsgeschenk des Kaisers Nikolaus an seine junge Gemahlin bestand in einem wundervollen Saphirschmuck, zu welchem Steine bereits seit einiger Zeit gesammelt wurden. — Bisher war es in Rußland streng verboten, irgend etwas über die kaiserliche Familie zu telegraphiren. Die Censur strich jede derartige Depesche. Seit einigen Tagen ist dies durch den Hofminister Grafen Woronzow, jedenfalls auf allerhöchste Initiative, dahin abgeändert, daß für die Censur von Zeitungsdepeschen über das Kaiserhaus ein besonderer Beamter des Hofministeriums bestimmt wurde, welcher das ihm obliegende Amt durchaus milde und sachgemäß ausübt. — Der zum Islam übergetretene Russel Well in Newyork hat von Muhammedanern über 3 Millionen Frcs. erhalten zur Erbauung einer Moschee und Errichtung einer Missionsanstalt für Renegaten.

Kirchen der preußischen Monarchie eine Feier zur Erinnerung an die 300jährige Wiederkehr des Geburtstages von König Gustav Adolf von Schweden veranstaltet und daß in den von evangelischen Schülern besuchten höheren und niederen Schulen Preußens auf die Bedeutung dieses Gedenktages hingewiesen werde. In Folge dessen hat der Kultusminister die Provinzial-Schulkollegien und Bezirks-Regierungen angewiesen, eine Anordnung dahin zu treffen, daß in den ihnen unterstellten Schulen in der letzten, dem 9. Dezember vorhergehenden evangelischen Religionsstunde die evangelischen Schüler mit Rücksicht auf den bevorstehenden Gedenktag über die Bedeutung des Lebens und Wirkens Gustav Adolfs für die evangelische Kirche belehrt und auf die bevorstehende kirchliche Feier hingewiesen werden. Wo der Kreis der Schüler sich auf solche evangelischen Glaubens beschränkt und diese regelmäßig zu gemeinsamen Wochenandachten vereinigt werden, empfiehlt der Minister, diese Feier mit der am Schluß der betreffenden Woche stattfindenden Andacht zu verbinden.

* **Stadttheater.** Auf das morgen, Sonnabend, beginnende Gastspiel des Herrn Leone Fumagalli vom Königl. Argentina-Theater in Rom machen wir hiermit nochmals aufmerksam und wollen nicht verfehlen darauf hinzuweisen, daß den Abonnenten ihre Plätze bis 11 Uhr reservirt bleiben. Sonntag Nachmittag gelangt als Volksvorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen Aubers komische Oper „Fra Diavolo" zur Aufführung. Abends 7½ Uhr wird die jüngste Novität Franz von Schönthan's „Cirkusleute" zum ersten Male auf unserer Bühne in Szene gehen. Wir lassen hier einen Bericht auswärtiger Blätter über die Aufnahme dieses Werkes folgen, woraus zu ersehen, daß wir es hier mit einem Zug- und Kassenstück ersten Ranges zu thun haben dürften. „Nachdem Allers in so glänzender Weise die Aufgabe gelöst hat, uns im Bilde vorzuführen, wie es hinter den Coulissen und in der Manège des Cirkus hergeht, hat jetzt Franz von Schönthan, dem die fahrenden Leute besonders vertraut sind, auch das Drama für diesen Stoff nutzbar gemacht. Schönthan geht dabei ein wenig auf frühere Tage zurück, vielleicht ohne daß es seine Absicht ist. Man denkt heute über die Künstler des Cirkus ein wenig anders, als man es in seinem Stücke hört, und namentlich die Moral bei den Cirkusleuten, um die es sich hier vielfach handelt, wird auch von der bürgerlichen Gesellschaft unbedingt anerkannt. Man weiß, daß hier die Tugend sorgsam gehütet wird und läßt den Künstlerinnen alle Gerechtigkeit widerfahren, ja es hat sich noch eher eine über das Ziel hinausgehende gesellschaftliche Werthschätzung, namentlich der Schulreiterinnen, ausgebildet. Schönthan's „Cirkusleute" ist ein Schauspiel im wahrsten Sinne des Wortes, das zu Thränen rührt durch die seelische Pein, die hier einem edlen Mädchen bereitet wird. Der Zuschauer lernt in allen Einzelheiten kennen, wie es während der Cirkusvorstellung hinter dem Vorhange zugeht. Mit wenigen Pinselstrichen werden hier die Künstlercharaktere gezeichnet, und Schönthan versteht es meisterhaft, durchaus lebenswahr zu skizziren. So kann es nicht fehlen, daß die „Cirkusleute" eine große Zugkraft auf das Publikum ausüben, um so mehr, als die Aufführung eine vortreffliche ist."

* **Konzert.** Das Ehepaar Staudigl veranstaltet am Montag, den 3. Dezember, in dem hiesigen Verein junger Kaufleute ein Konzert unter Mitwirkung von Fräulein Felicia Kirchdorffer. Herrn Josef Staudigl, großherzogl. badischer Kammersänger, Sohn des einst hochberühmten Sängers gleichen Namens, wird nachgerühmt, daß er es versteht, selbst bei dem Vortrag einer längeren Reihe von Liedern die Zuhörer nicht zu ermüden, sondern in gleich warmer Theilnahme zu erhalten. Am siegreichsten erweist sich Staudigls Vortrag in allen Tonstücken heroischen oder düster-pathetischen Charakters. Neben vollendeter Beherrschung des rein Technischen bringt der Künstler auch die geistige Seite seiner Aufgabe zur Geltung, da er sich mit warmer Kunstbegeisterung in Dichtung und Komposition vertieft. Die Gattin des Künstlers, Frau Gisela Staudigl, bekanntlich eine blendende Erscheinung, entzückt durch den großen Umfang und Wohlklang ihres kräftigen Mezzo-Soprans. Sie ist eine geniale Sängerin, gleich groß in hochdramatischem, wie auch im einfach sinnigen Genre. Dem Fräulein Felicia Kirchdorffer, einer aus der Schule des Frankfurter Klavierpädagogen James Kwast hervorgegangenen Künstlerin, welche sich durch ihre vortrefflichen Leistungen bereits den Mendelssohn-Preis erworben hat, wird neben der technischen Sicherheit, der Kraft des Anschlages, besonders die Zartheit des Vortrages und das duftige „Piano" nachgerühmt. Das reichhaltige, außerordentlich geschickt zusammengestellte Programm wird das Seinige dazu beitragen, den Abend zu einem recht genußreichen zu gestalten. Da den Mitgliedern des Vereins junger Kaufleute außerdem durch die Neueinrichtung der Billetausgaben bei Herrn Zigarrenhändler Niekisch in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, und bei Herrn Konfiturenhändler Karmeinski, Breitestraße 28/29, neben der bisherigen Ausgabestelle bei Herrn Licht, Sapiehaplatz 8, die Beschaffung der Eintrittskarten erheblich erleichtert ist, so wollen wir hoffen, daß sich die wenigsten Mitglieder diesen hervorragenden Kunstgenuß entgehen lassen werden.

* **Vortrag.** Herr Weber-Rumpe, der bekannte Mnemotechniker, wird am Donnerstag, den 13. Dezember, im Verein junger Kaufleute einen Vortrag über Gedächtnißkunst halten. Der Redner wird sich in dem ersten Theile seines Vortrages zunächst über die Geschichte und die verschiedenen Systeme dieser fast ins Vergessen gerathenen Kunst verbreiten und dann an zahlreichen Proben zeigen, zu welch erstaunlichen Leistungen man es vermittelst der Mnemotechnik selbst bei einem nur mittelmäßigen Gedächtniß bringen kann. Da diese Kunst für den Kaufmann nicht minder als für die lernende Jugend und für unsere Frauen und Mädchen von der größten Wichtigkeit ist, so wäre es dringend zu wünschen, daß sich recht viele Mitglieder über die Möglichkeit der Ausbildung ihres Gedächtnisses belehren lassen. — Wiederholt machen wir darauf aufmerksam, daß die Eintrittskarten jetzt stets in den mehrfach genannten 3 Ausgabestellen zu erhalten sind.

nn. **Fuhrwerksverkehr auf militärfiskalischen Straßen.** Zur Vorbeugung von Unannehmlichkeiten und Bestrafungen, denen sich diejenigen aussetzen können, welche sich in Unkenntniß über das Verbot des Befahrens pp. der Wallstraßen rc. befinden, theilen wir aus den darüber bestehenden Bestimmungen Folgendes mit: Die Wallstraße der Stadtbefestigung a) zwischen der Magazinstraße und dem Königsthore, b) zwischen dem Königsthore und der Paulikirchstraße, c) zwischen der Louisenstraße und dem Ritterthor, d) zwischen dem Ritterthor und dem Wildathor, e) zwischen dem Wildathor und dem Eichwaldthor, f) zwischen der Grabenstraße und der Grabenpforte, g) zwischen dem Fort Rauch und dem Warthethor, h) die Straße längs des Waffenplatzes nach dem Mühlthor (Przepadek) dürfen im öffentlichen Verkehr nur von Kutschen, Droschken und anderem leichten Privat-Personenfuhrwerk, sowie von Reitern und zum Viehtreiben benutzt, ebenso auch selbstverständlich mit Kinderwagen, Handwagen und Karren befahren und von Fußgängern passirt werden. — Den Besitzern bezw. Bewohnern der Grundstücke vor dem Mühlthor (Przepadek), sowie denjenigen Personen, welche an bezw. für diese Besitzer und Bewohner Wagentransporte zu bewirken oder von denselben Ladungen, Frachtstücke u. dergl. abzuholen haben, ist dagegen die Benutzung der Straße längs des Waffenplatzes mit Lastfuhrwerk gestattet. — Für den öffentlichen Verkehr mit Fuhrwerken, Handwagen, Kinderwagen und Karren, sowie für Reiter und für das Treiben von Vieh sind alle übrigen militärfiskalischen Wege, Wallstraßen und Kommunikationen verboten, insoweit dieselben durch Barrieren oder Warnungszeichen geschlossen resp. nur für den Fußverkehr freigegeben sind. — Der öffentliche Fußverkehr auf der militärfiskalischen Straße zwischen der Großen Schleuse und dem Dom-Kavalier ist allgemein verboten. Dagegen ist der Fußverkehr auf folgenden Wallstraßen seitens der Militärbehörde widerruflich gestattet: a) zwischen der Magazinstraße und dem Mühlthor, b) zwischen der Domschleuse und dem Bromberger-Thor, c) zwischen dem Bromberger-, Warschauer- und Kalischer-Thor und d) zwischen der Grabenstraße und dem Eichwald-Thor.

r. **Vakante Stellen für Militäranwärter.** Im Bezirk des V. Armeekorps: Zum 1. Januar 1895 beim Magistrat von Koschmin die Stelle eines Polizeisergeanten und Rathhauskastellans mit 600 Mark Gehalt, freier Beheizung und Beleuchtung, sowie Dienstwohnung, für welche 60 Mk. Miethe zu zahlen sind, ferner Nutzung eines Feldgartens im Werthe von 5 Mk.; bei der Pensionirung wird die zurückgelegte Militärdienstzeit nicht angerechnet. — Zum 1. Januar 1895 beim Königl. Amtsgericht Schildberg die Stelle eines Kanzleigehilfen, für die Seite werden 5 Pfg. Schreiblohn gezahlt, doch kann derselbe bis 10 Pfg. für die Seite erhöht, auf ein Mindesteinkommen und Alterszuschlag bewilligt werden. — Im Bezirk der 4. Division; Sofort bei der Polizeiverwaltung von Schneidemühl die Stelle eines Polizeibureau-Assistenten; Minimalgehalt 1000 Mk. jährlich; bei Brauchbarkeit und guter Führung steigt dasselbe von 3 zu 3 Jahren um 100 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1500 Mk., bei der Pensionirung wird die zurückgelegte Militärdienstzeit nicht angerechnet. — Sofort, Stationsort bleibt vorbehalten, beim Eisenbahn-Betriebsamt Schneidemühl die Stellen von 9 Weichenstellern mit 800 Mk. Gehalt während der Probezeit, dazu nach Anstellung als etatsmäßiger Weichensteller Wohnungsgeldzuschuß für Unterbeamte oder freie Dienstwohnung; auch steigt das Einkommen in bestimmten Zwischenräumen auf 1200 Mk. pro Jahr; Aussicht auf Beförderung zum Weichensteller erster Klasse mit einem Einkommen von 1500 Mark pro Jahr.

(Fortsetzung des Lokalen in der 1. Beilage.)

Telegraphische Nachrichten.

*) **Kiel,** 30. Nov. Die Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Aebtissin des Konvents zu Itzehoe, Schwester des Königs von Dänemark, ist heute früh gestorben.

Leipzig, 30. Nov. Das Reichsgericht hat die Revision des Reichstagsabg. Schriftsteller Schippel, welcher am 3. Oktober d. Js. von dem Landgericht I Berlin wegen Beleidigung durch die Presse zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, verworfen. — Ebenso wurde die Revision des früheren Hauptmanns O'Danne, welcher am 21. Juli d. Js. von demselben Gericht wegen Urkundenfälschung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, verworfen.

Paris, 30. Nov. „Le Matin" kündigt an, der Zar werde vor dem Juni keine Reise ins Ausland machen. Die erste dieser Reisen werde seiner Großmutter, der Königin von Dänemark gelten. Zusammenkünfte mit fremden Souveränen stehen nicht bevor.

London, 30. Nov. Die „Times" melden aus Buenos Ayres von gestern, in der nächsten Woche würde in der Kammer eine Vorlage, betreffend die Konsolidirung der Provinzialschulden auf der Grundlage interner Goldbons der National-Regierung eingebracht werden. Die Vorlage bestimmt auch die Ausgabe weiterer Bons über das nominelle Schuldenkapital hinaus für Tucuman und andere Provinzen, welche entschieden mehr als die vorgeschriebenen Prozente Zinsen zahlen könnten. Der Kongreß werde das Projekt wahrscheinlich genehmigen.

Newyork, 30. Nov. „World" theilt mit: Präsident Havemayer vom Zuckertrust modifizirte seine letzte Erklärung dahin, daß einige Raffinerien, deren Betrieb eingestellt sei, am Montag wiedergeöffnet werden würden. Es bleibe jedoch abzuwarten, ob sie später gänzlich schließen, oder eine verminderte Quantität mit unnöthigem Kostenaufwand produziren wollen. Die Gesellschaft werde diese Frage in drei Wochen entscheiden.

Der japanisch-chinesische Krieg.

Der „Lok.-Anz." meldet aus London: Nach Telegrammen aus Tschifu behauptet ein Gerücht, Li Hung Tschang ziehe eine Arme für persönliche Zwecke zusammen.

Tokio, 30. Nov. Der Zolldirektor Detring hat die Rückreise nach Shanghai angetreten, nachdem die japanische Regierung abgelehnt hatte, mit ihm zu verhandeln.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Voss. Ztg."

Berlin, 30. November, Nachm.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Rio de Janeiro: Der Budgetausschuß befürwortet außer einer ausländischen Anleihe von 6 Millionen Pfund Sterling eine innere im Betrage von 100 Millionen Milreïs. Die Regierung mindert die Militärausgaben so sehr als möglich herab und ordnete die Auflösung der Nationalgarde an.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Petersburg: Der König von Dänemark verläßt Petersburg am nächsten Sonntage und gedenkt sich auf der Rückreise einen Tag bei Kaiser Wilhelm aufzuhalten. — Der Leibarzt des verstorbenen Zaren Dr. Hirsch ist noch heute Leibmedicus und nicht (einem Druckfehler des „Regierungsboten" zufolge) zum Ehrenleibmedicus degradirt.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Paris: Der finanzielle Verwalter des „XIX. Siècle" Girard", wurde unter der Beschuldigung, an den Erpressungen Portalis theilgenommen zu haben, verhaftet.

Die hiesige Schriftstellergenossenschaft wählte Aurélien Scholz zu ihrem Vorsitzenden.

Nach einer Meldung der „Nat.-Ztg." aus Mozambique hatten die Hovas die Feindseligkeiten durch Wegnahme eines französischen Dampfers in Boeni in der Nähe von Superbeville begonnen. Die Franzosen wurden im Kampfe nicht verwundet, doch mußten die aus Tananarivo zurückkehrenden Truppen 200 Kilometer in Stahlbooten und Schaluppen zurücklegen. Die Postverbinduug mit der Ostküste ist unterbrochen. Der Gouverneur von Madagaskar hat sich in die Befestigungen zurückgezogen.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Berlin, 30 November, Abends.

Der „Reichsanz." theilt mit: Am 5. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, findet unter Betheiligung des Kaisers, der Kaiserin, des Kronprinzen, der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses die Schlußsteinlegung des neuen Reichstagsgebäudes in der großen Wandelhalle statt, wo sich später das Standbild Kaiser Wilhelm I. erheben wird. Der Feier wohnen auch der Reichskanzler bei. Geladen sind:

Fürst Bismarck, Blumenthal, Caprivi, die Kommandeure, die stimmführenden Mitglieder des Bundesraths, der Reichstagsvorstand, das preußische Staatsministerium, die inaktiven Staatsminister, die Chefs der Reichsämter, ferner der Ober-Präsident der Reichstagsbauverwaltung, der Polizeipräsident, der Oberbürgermeister von Berlin und die Reichstagsbau-Verwaltung.

Die erste Geschäftssitzung des Reichstages wird noch einer Mittheilung des Präsidenten von Levetzow am 5. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, im alten Hause abgehalten. Abends 8 Uhr findet ein Bankett im neuen Reichstagsgebäude statt.

Es wird als feststehend bezeichnet, daß der Kaiser sich am 3. Dezember nach Kiel begiebt, wo er am 4. mit dem Manövergeschwader eine Fahrt in See macht und sich an Bord des Flaggschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm" einschiffen will.

Die „Voss. Ztg." schreibt: Das Staatsministerium trat heute Mittag wieder in seinem Dienstgebäude am Leipzigerplatz zu einer Sitzung zusammen, in welcher die für den Bundesrath bestimmte Börsenreformvorlage zur Berathung kam. Die vorgestrige Sitzung fand wegen Unwohlseins des Staatsministers v. Bötticher ausnahmsweise im Reichsamt des Innern statt. — An jener Sitzung nahm der Ministerpräsident Fürst Hohenlohe und die Minister v. Köller und v. Hammerstein nicht theil. Fürst Hohenlohe hatte zur Zeit gerade Vortrag beim Kaiser, die beiden anderen Minister waren noch von Berlin abwesend.

Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, daß in Newyork die Frage der Werthbestimmung des aus Deutschland nach Amerika eingeführten Rohzuckers durch die zustehende Zollbehörde nunmehr vorläufig gelöst sei. Es wurde durch die Berufsinstanz entschieden, daß von den amerikanischen Importeuren bei der Einfuhr deutschen Zuckers 20 Cent pro 100 Kilo der Verzollung zu Grunde zu legen ist. Die Entscheidung der ersten Instanz ist dadurch aufgehoben.

Der Kultusminister Dr. Bosse richtete an den Berliner Magistrat ein Schreiben, worin er der genannten Behörde seine Anerkennung ausspricht für die bewiesene Liberalität bei Festsetzung der Lehrergehälter.

Der Reichstagsabg. Pachnicke ist der Freis. Vereinigung als Hospitant beigetreten.

Der sozialdemokratische Reichstagsabg. Stadthagen ist am Donnerstag zur Abbüßung einer Strafe in Haft genommen worden.

Dem Gerichtssekretär Hardell in Wongrowitz ist der Titel eines Kanzleiraths verliehen worden. — Der Landmesser Francke zu Wollstein ist zum Oberlandmesser ernannt.

Der Magistrat von Görlitz hat den ersten Bürgermeister Büchtemann als Vertreter der Stadt Görlitz im Herrenhause präsentirt.

In Zittau brachten die Stadtverordnetenwahlen den Freisinnigen einen entschiedenen Sieg. Die Partei hat dadurch die Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung wieder erlangt.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Wien: Vor dem Schwurgericht in Korneuburg stand gestern der Pfarrer Scherzer von Schrick wegen Amtsveruntreuungen, begangen durch Unterschlagung von über 5000 Gulden. Scherzer war vor seiner Versetzung nach Schrick ein eifriger antisemitischer Agitator, und neben Dr. Lüger und Fürst Liechtenstein ein Hauptredner in den Wiener antisemitischen Versammlungen. Scherzer behauptete vor Gericht, das Geld auf einer Eisenbahnfahrt verloren zu haben. Aus der Verhandlung ging hervor, daß sich Scherzer vergeblich von Dr. Lüger und anderen antisemitischen Führern Geld erbeten. Die 12 vorgelegten Schuldfragen wurden zumeist mit 7 Ja! und 5 Nein! beantwortet, worauf, da die zur Verurtheilung erforderliche $^2/_3$ Mehrheit nicht vorhanden war, Scherzer freigesprochen, aber sofort wieder verhaftet wurde.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Paris: Der „Gaulois" konstatirt, daß die aus Petersburg nach hier zurückgekehrten Mitglieder der französischen Militär-Gesandtschaft entzückt sind von der Liebenswürdigkeit des Prinzen Heinrich, der die französischen Marine-Offiziere wiederholt besonders auszeichnete und ihnen viele Komplimente über die französische Flotte als Musterflotte gesagt hätte.

Aus London wird gemeldet: Der Grubenarbeiter Robert Wardke aus East-Rainlon gestand einer der Urheber der zwei mißglückten Bombenversuche auf das Haus des Farmers Baily zu sein, und erklärte sechs weitere Attentate beabsichtigt zu haben. In seiner Wohnung wurden Bombentheile und Sprengstoffe gefunden.

Die „Voss. Ztg." meldet aus London: Zwischen dem britischen auswärtigen Amte und der südwestafrikanischen Gesellschaft ist ein Uebereinkommen getroffen, wonach der nördlich vom Zambesi gelegene Theil des britischen Einflußgebietes in Mittelafrika vom 30. Juni 1895 an unter der direkten Verwaltung der genannten Gesellschaft gestellt wird. Die Gesellschaft verpflichtet sich, Schritte zur Ueberwachung der Grenze zwischen Nyassa und Tanganyka zu thun, um den Einfällen der Eingeborenen in deutsches Gebiet sowie der Einführung von Waffen und Munition vorzubeugen.

Paris, 30. Nov. Der ehemalige Administrator des Journal „La Paix", Tracard, und Baron Heffler sind wegen Theilnahme an der Erpressungsangelegenheit Portalis verhaftet worden.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche.
Sonntag, den 2. Dez., Vorm. 8 Uhr, Abendmahl, Herr Pastor Springborn. 10 Uhr, Predigt, Herr Superintendent Zehn. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Pastor Springborn.

St. Petrikirche.
Sonntag, den 2. Dez., Vorm 10 Uhr, Predigt, Herr Militär-Oberpfarrer Wölfing. — (Der Kindergottesdienst fällt aus.)
Donnerstag, den 6. Dez., Abends 6 Uhr, Adventsgottesdienst, Herr Konf.-Rath Dr. Borgius.

St. Paulikirche.
Sonntag, den 2. Dez., Vorm. 9 Uhr, Beichte und Abendmahl, Herr Ober-Konsistorialrath D. Reichard. 10 Uhr, Predigt, Herr Gen.-Sup. D Hesekiel. 11½ Uhr Kindergottesdienst Abends 6 Uhr, Predigt, Herr Pastor Loycke.
Freitag, den 7. Dez., Abends 6 Uhr, Predigt, Herr Pastor Ilse.
Wilda: Sonntag, den 2 Dez., Vorm, 10½ Uhr, Gottesdienst, Predigt, Herr Pastor Ilse.

Evang. Garnison-Kirche.
Sonntag, den 2. Dez., Vorm. 10 Uhr, Predigt, Herr Divisionspfarrer Pickert. Beichte und Abendmahlsfeier. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Evang.-Lutherische Kirche.
Sonntag, den 2. Dez., Vorm. 9½ Uhr, Predigt, Herr Sup. Kleinwächter. (Abendmahl.) Nachmittags 3 Uhr Katechismuslehre, Herr Superintendent Kleinwächter.
Mittwoch, d. 5. Dez., Abends 7½ Uhr, Missionsstunde, Herr Superintendent Kleinwächter.

Kapelle der evangelischen Diakonissen-Anstalt.
Sonnabend, den 1. Dez., Abends 8 Uhr, Wochenschluß, Herr Pastor Ilse.
Sonntag, den 2. Dez., Vormittags 10 Uhr, Predigt, Herr Vikar Degner.

St. Lukaskirche in Jersitz.
Sonntag, den 2. Dez., Vorm. 8½ Uhr, Predigt für die Militärgemeinde, Herr Div.-Pfarrer Pickert.
Sonntag, den 2. Dez., Vorm. 10 Uhr, Predigt, Herr Pastor Büchner. Nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl.

In den Parochieen der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 23. bis zum 29. Nov.:
Getauft 4 männl., 4 weibl. Pers.
Gestorb. 3 „ 3 „
Getraut 3 Paar.

Vom 3. Dezbr. d. J. ab werden der Getreidefrühmarkt und die Spiritusbörse in den neu erbauten Börsenräumen| 15482
Wilhelmstr. Nr. 7
abgehalten.
Posen, den 29. Novbr. 1894.
Die Handelskammer.

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

z. **Handelskammer.** In der gestrigen Sitzung theilte zunächst der Sekretär, Herr Dr. Hampke mit, daß die Handelskammerwahlen am 13. Dezember stattfinden, ferner daß auch der Eisenbahndirektion in Berlin ein Gutachten über die Entwickelung von Handel und Verkehr im Winter gegeben worden sei. Sodann berichtete Herr Max Warschauer, daß die Handelskammer von der Eisenbahn-Direktion Breslau ersucht worden sei, ihr mitzutheilen, ob nach Lage der Verhältnisse eine Ermäßigung der Frachtsätze für die Beförderung von Lumpen, die zur Papier- und Pappenfabrikation verwendet werden, zu empfehlen sei. Nach seinen Informationen befürwortet Referent die Herabsetzung in Spezialtarif III, weil der Preis der Lumpen in den letzten Jahren infolge zunehmender Verwendung von Holzstoffen zur Papierfabrikation ganz bedeutend gesunken sei und die Detarifirung der Lumpen den Handel mit ihnen, wenn auch nicht wesentlich, so doch einigermaßen befördern und die Preise heben würde. Die Handelskammer schloß sich dieser Ansicht an. Weiter berichtete der Sekretär im Namen der Jahres-Kommission, welche sich mit der Aenderung des Verfahrers bei der Einholung des Materials für den Jahresbericht beschäftigt hatte, daß dieselbe vorschlage, versuchsweise im nächsten Jahre den Aufforderungen zur Berichterstattung einen Fragebogen zur Benutzung beizufügen. Der Fragebogen wurde verlesen und erhielt wie die Aenderung des Verfahrens überhaupt die Zustimmung der Handelskammer. Zu Punkt 4 der Tagesordnung regt der Sekretär die Einsetzung einer Sachverständigen-Kommission durch die Handelskammer an. Die Kommission soll die Aufgabe haben, auf Verlangen ein sach- und fachgemäßes Urtheil über Differenzen im Waarengeschäfte abzugeben zum Zweck thunlichster Vermeidung von Prozessen. Der Referent geht des Weiteren auf die Einrichtung einer solchen Kommission ein und schlägt vor, eine Kommission zur weiteren Berathung seines Vorschlages einzusetzen. Seinem Vorschlage wird allseitig zugestimmt und die Herren Hepner, Asch, Stadtrath Friedländer, Leitgeber und Hamburger in diese Kommission gewählt, welche zunächst das Statut der Sachverständigen-Kommission festzustellen haben wird. Der von einer Handelskammer gegebenen Anregung, den Herrn Staatssekretär Dr. Stephan zu ersuchen, allgemein die Postkarten auf der Ankunftstelle abstempeln zu lassen, vermag die Handelskammer nicht zuzustimmen, weil sich aus dem bisherigen Verfahren Unzuträglichkeiten noch nicht ergeben haben und man nicht ohne Grund der Postverwaltung eine so große Arbeitslast, wie die der Abstempelung sämmtlicher Postkarten auf der Ankunftsstelle zumuthen solle. Endlich hat die Handelskammer von Ostfriesland und Papenburg die Aufmerksamkeit auf die derzeitigen Vorschriften für den Ankauf von inländischen Verpflegungsmitteln durch die Proviantämter gelenkt und angefragt, ob die Handelskammer auf eine Aenderung dieser Vorschriften mit hinwirken würde. Es wurde allgemein die sich aus diesbezüglichen Vorschriften ergebenden Unzuträglichkeiten anerkannt und beschlossen, mit anderen Handelskammern des Ostens zu versuchen, eine Aenderung herbeizuführen. — Nachdem noch Herr Israel Friedländer über die letzte Eisenbahnrathssitzung in Bromberg kurz referirt hatte, wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

mn. **In der Lambertschen Garderobenangelegenheit** ist die Ausfertigung der Entscheidung des hiesigen Bezirksausschusses vom 26. Oktober d. J. dem Besitzer des Konzertsaales, Brauereibesitzer Jean Lambert hierselbst nunmehr zugestellt worden. Die Entscheidung weist den Kläger Lambert mit seiner Klage gegen die städtische Baupolizeiverwaltung hier kostenpflichtig ab und erklärt die Verfügung der Baupolizeiverwaltung für gerechtfertigt, durch welche dem Saalbesitzer Lambert die fernere Benutzung des bisher als Garderobe benutzten Raumes bei Vermeidung einer Geldstrafe von 50 M. für jeden Fall der Zuwiderhandlung untersagt ist. Aus den Gründen der Entscheidung geht hervor, daß der Bezirks-Ausschuß im Wesentlichen die Anschauungen der Baupolizeiverwaltung theilt und eine Gefahr darin erblickt, daß die Menge, welche aus dem der Garderobe gerade gegenüberliegenden Saalausgange herausströmt, mit dem vor der Garderobe wartenden Publikum auf dem Korridor zusammenstößt und hierdurch ein Leben und Gesundheit des Publikums gefährdender Zustand geschaffen wird. Der Bezirksausschuß hat auch die Vernehmung der vom Saalbesitzer vorgeschlagenen sachverständigen Autoritäten über die ungefährliche und zweckentsprechende Lage und Beschaffenheit der Garderobe um deshalb nicht für erforderlich erachtet, weil dem Bezirksausschuß die Oertlichkeit (Konzertsaal, Korridor, Garderobe) aus eigener Anschauung bekannt sei. Die Garderobe selbst ist 4,70 Meter breit und 8,80 Meter lang, ihr Flächenraum beträgt somit 41,36 Quadratmeter. — Bei der Entscheidung des Bezirksausschusses will sich der Kläger nicht beruhigen, vielmehr Berufung an das Oberverwaltungsgericht einlegen.

r. **Am Bythiner See** (im Kreise Samter) fand vor einiger Zeit unter Leitung des Dr. Schwartz, Bibliothekars an der hiesigen Landes-Bibliothek auf dem Gute Komorowo, welches am nördlichen Ufer des Sees liegt, eine Ausgrabung statt, welche folgendes Resultat ergab: Auf dem Abhange des Seeufers waren zwei Gräber ermittelt worden, welche Skelette enthielten, und von denen das eine bereits zerstört war. Zu bemerken ist, daß aus zwei Perioden Skelett-Gräber in unserer Provinz gefunden werden, aus der ältesten Steinzeit und aus der späteren Eisen-Periode, während in der Zeit zwischen diesen beiden Perioden, d. h. also in der Bronzezeit und auch im Beginn der Eisen-Periode, die Leichen verbrannt wurden. In dem vorliegenden Falle handelte es sich um ein Grab aus der zweiten Skelett-Periode, also aus der späteren Eisenzeit. Die Gebeine in dem Grabe waren, trotzdem sie etwa schon anderthalb Jahrtausende in der Erde gelegen hatten, sehr gut erhalten, insbesondere die Schädel. Die Skelette der drei Menschen, welche in dem Grabe beerdigt worden waren, lagen in üblicher Weise mit dem Gesichte gegen Osten gerichtet. Bei zwei Skeletten wurden kleine eiserne Messer und Reste einer Lederscheide mit Bronze-Beschlag vorgefunden, bei dem dritten an der rechten Hand zwei Bronze-Ringe, außerdem Reste einer eisernen Spange. — Bei Gelegenheit der Ausgrabung wurde auch die größere der beiden zum Gute Komorowo gehörigen Inseln im Bythiner See auf Alterthümer untersucht. Diese Insel hat eine wallartige Erhöhung; innerhalb dieses Walles stand früher ein Schloß, welches in diesem Jahrhundert abgetragen worden ist. Die Nachgrabungen an verschiedenen Stellen der Insel haben ergeben, daß dieselbe seit Jahrtausenden bewohnt gewesen ist; es wurden Kornquetscher aus Stein, Scherben aus der prähistorischen Zeit, sowohl von älteren germanischen, als späteren slavischen Grabgefäßen ꝛc. gefunden.

* **Postpackete nach Großbritannien.** Vom 1. Dezember ab wird die Gewichtsgrenze im Verkehr mit Großbritannien und Irland, sowie mit einer großen Anzahl britischer Kolonien von 3 Kilogr. auf 5 Kilogr. erhöht. Die Taxe für Postpackete nach Großbritannien und Irland beträgt vom gleichen Zeitpunkt ab einheitlich für alle Packete bis zum Gewicht von 5 Kilogr. auf dem direkten Wege über Hamburg oder Bremen und zur See 1 M. 50 Pf., dagegen bei der Leitung über Belgien 1 M. 70 Pf. Ueber die Einzelheiten der im Packetverkehr mit den britischen Kolonien eintretenden Aenderungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft. Ferner wird vom gedachten Zeitpunkt ab das Porto für Postpackete nach Mexiko von 3 M. auf 2 M. 40 Pf. für jedes Packet herabgesetzt, ohne daß in den sonstigen Versendungsbedingungen Aenderungen eintreten.

* **Für Eltern schulpflichtiger Kinder.** Anläßlich eines Einzelfalles wird darauf hingewiesen, daß kein schulpflichtiges Kind eines preußischen Staatsbürgers ohne besondere Erlaubniß der zuständigen Schulaufsichtsbehörde einer ausländischen Unterrichts- oder Erziehungsanstalt, deren Unterricht der staatlichen Beaufsichtigung entzogen ist, zur Ausbildung übergeben werden darf. Bei unbefugter Unterbringung schulpflichtiger Kinder in ausländische Unterrichtsanstalten treten die festgesetzten Schulversäumniß-Strafen ein.

△ **Die Restauration auf dem hiesigen Zentralbahnhofe** ist, wie wir aus unterrichteter Quelle erfahren, dem Bahnhofs-Restaurateur Rundholz in Langenberg bei Elberfeld für eine Jahrespacht von 32000 Mark vom 1. Januar nächsten Jahres ab übertragen worden. Obwohl einer der vielen Bewerber um die hiesige Bahnhofs-Restauration 45 000 M. Jahrespacht offerirt hatte, ist es an entscheidender Stelle dennoch — was ja schließlich auch das richtige ist — vorgezogen worden, im Interesse sowohl des Eisenbahnfiskus als auch des reisenden Publikums Demjenigen den Vorzug zu geben, der sich als Bahnhofsrestaurateur bewährt und eine Gewähr dafür erbracht hat, die mit der Eisenbahn reisenden Personen in einer allen billigen Anforderungen entsprechenden Weise zu versorgen. Wenn unsere Informationen bestimmte sind, so ist der Bahnhofsrestaurateur Rundholz dem demnächstigen Präsidenten der hiesigen königlichen Eisenbahndirektion persönlich und in Beziehung auf seine Tüchtigkeit und Umsicht in seinem Gewerbebetriebe genau bekannt und dieser Umstand mag deshalb vorzugsweise dazu beigetragen haben, ihn für die Leitung der Restauration auf dem hiesigen Centralbahnhofe auszuersehen. Vor einigen Tagen noch ging das wie jetzt ersichtlich falsche Gerücht, daß dem bisherigen Bahnhofs-Restaurateur in Dortmund die hiesige Centralbahnhofsrestauration wohnhaft ist. (Wiederholt.)

e. **Unfall.** Heute Mittag stürzte der beim Neubau des Hauses Berlinerstraße 8 beschäftigte Maurer Alex Leciejewski zwei Stock hoch vom Gerüst herab und trug hierbei erhebliche Verletzungen davon; er wurde sofort nach seiner Wohnung, und nachdem dort der hinzugerufene Arzt Dr. Fritsche die sofortige Aufnahme des Verunglückten in eine Krankenanstalt für nöthig erachtet hatte, auf seinen Wunsch nach der Diakonissen-Anstalt geschafft. Ein glücklicher Zufall war es noch, daß der Verunglückte nicht in die dicht neben der Unfallstelle befindlichen Senkgruben fiel, er wäre dann wohl kaum mit dem Leben davongekommen. — Wie wir hören soll der Unfall dadurch entstanden sein, daß eine der Säulen, an welcher der betr. Maurer arbeitete, nachgab, und diese mit ihm in die Tiefe stürzte. Der Verunglückte, der verheirathet ist, arbeitete nur während der Bausaison hier, während seine Familie in Santomischel verpachtet worden sei. (Wiederholt.)

* **Die Sammlung von Oelgemälden,** welche Viktoriastraße 6, I. Etage ausgestellt ist, gelangt, wie aus dem Anzeigentheil ersichtlich, am Montag, den 3. Dezember, zur öffentlichen Versteigerung. Ueber die reichhaltige Sammlung haben wir bereits eingehender berichtet; da die Gemälde sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, so wird sicher der Andrang zur Versteigerung ein recht reger sein. Die Besichtigung ist bis zum Auktionstage frei gestattet.

♆ **Volkswirthschaftlicher Verein.** Am 28. November d. J. hielt der Volkswirthschaftliche Verein unter Vorsitz von Herrn Kommerzienrath Herz seine fünfte diesjährige Sitzung ab. Herr Rechtsanwalt Orgler hielt einen Vortrag über die direkten Steuern in Baiern, Württemberg und Baden, an welchen sich eine lebhafte Diskussion schloß.

* **Konzerte in Lamberts Saal.** Wir haben bereits gestern darauf hingewiesen, daß die Kapelle des 47. Inf.-Reg. von jetzt ab den allwöchentlich in Lamberts Saal stattfindenden beiden Konzerten noch ein drittes hinzugefügt hat, welches Sonntag Nachmittags 3½ Uhr stattfindet. Die Schmidtsche Kapelle konzertirt also von jetzt ab an jedem Sonntag Nachmittags 3½ Uhr, Sonntag Abends 7½ Uhr und Mittwoch Abend 8 Uhr.

Polnisches.

Posen, 30. November.

d. **Manche polnische Gewerbtreibende,** welche die bevorstehende Ausstellung beschicken wollen, schreiben, wie der „Dziennik Pozn." mittheilt, ihre Erklärungen über die von ihnen auszustellenden Gegenstände in deutscher Sprache. Der „Dziennik Pozn." tadelt das, da die polnische Sprache bei der Ausstellung der deutschen gleichberechtigt sei.

d. **Aus Anlaß der Erinnerung an die dritte Theilung Polens** hat sich in Lemberg ein Komitee gebildet, um im Jahre 1895 in ganz Galizien eine Trauer zu veranstalten, wobei namentlich während des ganzen Jahres Vergnügungen und Tanz unterbleiben sollen. In der „Gaz. Narodowa" spricht sich Graf Dzieduszycki gegen eine derartige Trauer aus.

d. **Die Kandidatur des Lehrers Palinski,** welcher nach dem Wunsche der polnischen Lehrer als Kandidat im Wahlkreise Mogilno-Wongrowitz-Znin aufgestellt werden soll, würde, wie in einer Korrespondenz des „Dziennik Pozn." aus Posen behauptet

Die Venetianerin.

Roman von M. E. Braddon. Mit Genehmigung des Autors verdeutscht durch B. T. Koner.

[51. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

An das Diner schloß sich eine Abendgesellschaft an, und es war über zehn Uhr, als Vansittart nach einer langen politischen Diskussion mit einem großen Staatsmann von Sir Huberts Partei in den Salon trat. Zu seinem nicht geringen Schreck sah er daselbst Sefton und Eva nebeneinander in einer hinter Palmen und hohen Gladiolen versteckten Plauderecke unweit des Flügels sitzen, an welchem gerade der berühmte belgische Tenorist Oskar de Lampion mit seinem schwärmerischen Augenaufschlag die schmelzende Melodie seiner Lieblingsarie anstimmte:

„Und Du kannst schlafen, wenn bei Nacht im Regen
Ich draußen seufzend steh', den Blick erhoben,
Mit Sehnsucht harrend, daß sich mög' bewegen
Dein Schatten hinter der Gardine droben.
Und ob ich stehe bis zum Morgenschimmer,
Du schläfst — und achtest meiner Seufzer nimmer
Du ließest sterben mich — und würdest schlafen."

Es folgte noch ein Vers des wunderbar schön gesungenen, aber zum Ueberdruß oft gehörten Liedes, dessen Ende Vansittart mit Ungeduld erwartete.

Sofort nach Schluß des Liedes trat er auf Sefton zu und reichte ihm die Hand.

„Ich hatte erwartet, Sie schon beim Diner zu sehen", begann er das Gespräch.

„Lady Hartley war so freundlich, mich einzuladen, ich war aber in Chelsea versagt, bei Hawberk, dem Komponisten. Kennen Sie die kleine Frau Hawberk? Allerliebstes Frauchen — sehr sympathisch. Sie sind gewiß schon mit ihnen bekannt?"

„Ich sah sie nur zuweilen in Gesellschaft."

„Sie müssen Hawberk kennen lernen. Er ist ein ausgezeichneter Mensch. Ich werde Sie einmal mit ihm zusammen einladen, wenn Ihre Frau Gemahlin es gestattet. Ein tüchtiger Mann in seinem Fach, und sehr gescheit. Er hat auch die Signora Vivanti entdeckt, die Dame, welche Sie heute so lebhaft als einen alten Bekannten begrüßte."

„Wirklich!" sagte Vansittart mit einem finsteren Blick auf den Sprecher. Herr Sefton ließ sich aber nicht durch ein finsteres Gesicht zum Schweigen bringen.

„Hat Herr Hawberk Signora Vivanti aus Italien mitgebracht?" fragte Eva, und Sefton sah, daß sie schon bei Erwähnung des Namens der Sängerin blaß wurde.

„Ich glaube nicht. Sie hatte schon eine hübsche Wohnung in Chelsea, als er zuerst etwas von ihr hörte. Irgend ein guter Freund hatte sie dort untergebracht und ihre Ausbildung bezahlt. Das weitere ist aller Welt bekannt. Unter Hawberks Leitung vollendete sie ihre künstlerische Ausbildung, und er hatte die Courage, das Geschick seiner neuen Oper in die Hände dieser unbekannten Primadonna zu legen. Der Erfolg hat seine Kühnheit gerechtfertigt, und von der Vivanti ist alle Welt begeistert. Sie ist originell, und ein Körnchen Originalität ist mehr werth, als alle mühsam erlernte Kunst."

„Ich möchte sie wohl singen hören", sagte Eva.

„Ihr Wunsch wird noch heute Abend erfüllt werden. Lady Hartley hat sie engagirt."

„Wie merkwürdig, daß Lady Hartley mir das nicht erzählt hat, als sie von ihrem Programm sprach."

Lady Hartley hat die Dame auch erst vor einigen Tagen aufgefordert, und zwar auf meinen Rath. Das ewige Einerlei der musikalischen Soireen wird nachgerade langweilig. Die Vivanti hat Humor, Temperament und Chic. Sie wird Stimmung in die Gesellschaft bringen."

Die Arie, welche Lisa sang, war aus einer neuen burlesken Operette, genannt „Harun Alraschid". Die Melodie wurde schon auf allen Drehorgeln gespielt und war in den Spelunken des Ostens so bekannt, wie in den Salons von Westend.

„Ich bin nicht schön, ich bin nicht klug,
Nur gut und treu ich bin,
Und ist mein Herz Dir nicht genug,
So nimm mein Leben hin.
Oh, könnte tödten mich Dein Blick,
Fiel' ich zu Füßen Dir,
Und priese selig mein Geschick,
Kein Tod däucht' süßer mir."

Das Lied war von einer Sklavin an ihren Sultan gerichtet, und die Pointe bestand in einer drolligen Verquickung von Sentimentalität und Komik. Die große Beliebtheit der Piece war hauptsächlich der Verve und Originalität des Vortrages zuzuschreiben. Das silberhelle Lachen, mit dem die Sängerin plötzlich am Schluß des zweiten Verses das überschwängliche Pathos in lustigen Spott verkehrte, riß die Hörer zu endlosem Applaus fort. Vansittart, der sich bei Lisas Erscheinen in den Hintergrund des Musiksaales zurückgezogen hatte, sah, wie seine Gattin und Sefton mit der Künstlerin sprachen, jedenfalls nur, um ihr die üblichen verbindlichen Schmeicheleien über den Vortrag zu sagen, aber auch dies regte ihn fürchterlich auf.

Er haßte Sefton an diesem Abend gründlich, und selbst auf Eva war er ärgerlich. Zum erstenmal verharrte er in mürrischem Schweigen, während sie im Vestibül auf den Wagen warteten, und auch dann noch, als sie die kurze Strecke nach Hause fuhren. Eva folgte ihm in sein Zimmerchen, wo er vor dem Schlafengehen eine Zigarre zu rauchen pflegte.

„Was hast Du nur, Hans? Bist Du ärgerlich auf mich?"

„Nicht gerade ärgerlich, aber es war mir nicht angenehm, daß Du so auffallend liebenswürdig mit Signora Vivanti sprachst. Wenn auch wohl alte Damen und junge Frauen, die sich gern bemerkbar machen, von einer öffentlichen Sängerin Notiz nehmen — zu Deinem Wesen paßt es nicht."

„Ich konnte es kaum umgehen. Herr Sefton stellte sie mir vor, und sie hatte so wundervoll gesungen, daß ich nur meinen aufrichtigen Gefühlen Worte verliehen habe, als ich ihr meine Bewunderung aussprach."

„Natürlich konntest Du nicht anders. Es war Seftons Schuld, daß er sie Dir vorgestellt hat."

„Ist sie nicht respektabel?"

„Ich kann für ihren Ruf nicht einstehen und weiß nichts von ihrem Privatleben, seit sie debütirt hat. Sie trägt Brillanten, das ist kein gutes Zeichen." (Fortsetzung folgt.)

wird, allen Lehrern, deutschen wie polnischen, welche Gelegenheit gehabt, denselben in katholischen Vereinen kennen zu lernen, sympathisch sein. Da derselbe aber, von polnischer Seite als Kandidat aufgestellt, die Pflicht haben würde, nicht allein die katholischen, sondern auch die polnischen Angelegenheiten zu vertheidigen, so würde er dadurch vor Allem die deutschen Lehrer, die ihn empfohlen haben, verletzen, und dies würde schädlich auf den katholischen Lehrerverein einwirken. Er könne also durch die unabhängigen polnischen Abgeordneten ganz gut ersetzt werden, zumal es unter diesen Männer gebe, welche es wohl verstehen, vom pädagogischen Standpunkt das den polnischen Kindern in Folge des jetzigen Unterrichtssystems geschehende Unrecht zu beleuchten.

d. **Zu den bevorstehenden polnischen Wählerversammlungen** in den Kreisen Mogilno, Wongrowitz und Znin bemerkt der „Dziennik Pozn.", es unterstützten wohl sehr wenige polnische Adlige und intelligente Personen die Anhänger der polnischen Volksbewegung, dagegen würde man schwerlich in diesen Klassen Jemanden finden, der nicht das polnische Volk unterstütze und für dessen Aufklärung und Wohlstand sorge. Was das polnische Volk gegenwärtig ist, das sei nicht das Verdienst der Anführer der Sezession, sondern das bedingungslose Verdienst des polnischen Adels, der Geistlichkeit und der polnischen Intelligenz.

d. **Aus der Erzdiözese Gnesen-Posen.** Dem Mansionar Dr. Skrzydlewski zu Posen ist die Kommende auf das Pfarramt in Glesno, ebenso dem Vikar Dr. Gieburowski in Gnesen die Kommende auf das Pfarramt zu Lissewo und Penchowo, dem Vikar Krieger zu Jedlce die Kommende auf das Pfarramt in Wojcin, dem Geistlichen Sikora in Grylewo das Pfarramt in Zonie interimistisch verliehen worden.

d. **In Bromberg** hat sich ein Verein polnisch-katholischer Arbeiter gebildet, dessen Tendenz gemäß der dem „Bromb. Tagebl." vom Dekan Dr. Choraszewski, dem Vorsitzenden dieses Vereins, zugegangenen Zuschrift folgende ist: Hebung der Religiosität, der Moralität, des Wohlstandes und der Aufklärung, Bewahrung vor den Versuchungen der Umsturzparteien, anständiges Vergnügen; alle Politik ist streng ausgeschlossen; die Hebung des Wohlstandes der Mitglieder soll auf dem Wege der Sparsamkeit und Mäßigung stattfinden. Der „Dziennik Pozn." fügt diesem Schreiben hinzu: in diesem Geiste seien alle polnischen Vereine thätig (!).

t. **Pleschen,** 29. Nov. [Stiftungsfest.] Gestern und vorgestern feierte der hiesige polnische Gewerbeverein sein fünfundzwanzigstes Stiftungsfest. Dasselbe zeigte mehr den Charakter eines polnisch-nationalen als nur den eines Vereinsfestes. Die Häuser der Polen waren mit Guirlanden und Kränzen geziert. Dienstag Nachmittag 5 Uhr fand ein Fackelzug, an dem sich auch die Sokols in ihren phantastischen Nationalkostümen betheiligten, vom Vereinslokale durch die Kalischerstraße, über den Marktplatz und die Posenerstraße nach dem Hotel Viktoria statt. Um 6 Uhr erfolgte die Begrüßung der zahlreich erschienenen auswärtigen Delegirten und der andern Gäste. Am Abend fand Theatervorstellung, Aufführung lebender Bilder, Konzert 2c. statt. Zur Aufführung gelangten: Do jubileuszu, Consilium facultatis, Cześć przemysłowi, Gdy w czystem polu, Podejrzana osoba und Żal za Ukrainą. Gestern Vormittag fand in der katholischen Kirche ein feierlicher Gottesdienst statt, zu welchem sich die Vereinsmitglieder, die Sokols u. v. a. in geschlossenem Zuge unter Vorantritt der hiesigen Waisenhauskapelle begaben. Nachmittags 3 Uhr versammelte man sich zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen. Am Abend fand im Saale des Hotel Viktoria ein Tanzkränzchen statt, das die Theilnehmer in fröhlichster Stimmung bis zum Morgen beisammenhielt.

Aus der Provinz Posen.

⊹ **Buk,** 29. Nov. [Freier Lehrerverein.] Am gestrigen Tage hielt der freie Lehrerverein der Stadt Buk und Umgegend im Grätzschen Saale hier eine Sitzung ab. Der Vorsitzende Lehrer Neubecker-Otusch begrüßte die Versammlung und brachte ein Hoch aus auf den Kultusminister Dr. Bosse. Hierauf verlas Lehrer Langer-Grodziosko ein Referat über das Thema „Nebenbeschäftigung der Lehrer." Nach einer eingehenden Debatte und nachdem die Tagesordnung für die nächste Sitzung festgesetzt war, wurde die Sitzung, wie stets, mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen. Im Anschluß an diese Sitzung fand die Vorstandswahl des neu begründeten Pestalozzivereins statt. Es wurde Lehrer Neubecker-Otusch zum Vorsitzenden, Lehrer Spieldoch-Buk zum Rendanten und Kantor Krause-Buk zum Schriftführer gewählt.

s. **Wollstein,** 27. Nov. [Abgestürzt. Bauthätigkeit.] Am Donnerstag in den Vormittagsstunden bestieg ein hiesiger Baumeister den zweiten Stock eines Neubaues auf dem Grundstücke des Destillateurs Otto Zeidler. Hierbei hatte er das Unglück die Leiter hinabzugleiten. Er stürzte bis in den Kellerraum. Glücklicherweise befand sich hier die reichlich gefüllte Kalkgrube, in welche der Baumeister fiel. Trotz der bedeutenden Höhe, aus welcher der Sturz erfolgte, hat der Verunglückte ganz unbedeutende Verletzungen erlitten. — Die Bauthätigkeit ist in diesem Jahre hier sehr rege gewesen. Es sind nicht weniger als 11 neue meist zweistöckige Wohnhäuser aufgeführt worden. Die günstige Witterung gestattete, auch die im Herbst erst begonnenen Bauten noch unter Dach zu bringen. Dem hier herrschenden Wohnungsmangel ist dadurch jedoch noch lange nicht abgeholfen.

s. **Kempen,** 29. Nov. [Stadtverordnetenwahl.] Bei der heute stattgehabten Stadtverordnetenwahl ist bei der dritten Abtheilung in Folge der Stimmenzersplitterung eine absolute Stimmenmehrheit für keinen der Kandidaten erzielt worden: es findet daher zwischen dem Molkereibesitzer August Hielscher und dem Stellmachermeister Ernst Siegmund am 31. Dezember d. J. eine Stichwahl statt. In der zweiten Abtheilung sind der Kaufmann Bernhard Ritter und der Brauereibesitzer Deumling und in der ersten Abtheilung der Kaufmann Simon Lubliner wiedergewählt worden.

p. **Kolmar i. P.,** 30. Nov. [Zum plötzlichen Tode] der Dienstmagd des Maurermeisters Priebe hierselbst sei noch erwähnt, daß das Mädchen, um ihre Schlafkammer zu erwärmen, einen großen Topf mit brennenden Steinkohlen in dieselbe stellte und sich alsdann zur Ruhe begab. Als sie am Morgen nicht aufstand und auch auf wiederholtes Klopfen aus der Kammer kein Laut vernommen wurde, erbrach man ein Fenster und fand das Mädchen todt im Bette vor; sie war durch Kohlendunst erstickt. Der herbeigerufene Arzt, Kreisphysikus Dr. Witting, konnte nur noch den Tod der Unglücklichen konstatiren.

☞ **Schneidemühl,** 29. Nov. [Stadtverordnetensitzung. Neue Straßenanlage.] In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten fand die Schlußberathung der neuen Kommunalsteuerreform statt. Zunächst entspann sich eine lebhafte Debatte über die Erhebung einer Klaviersteuer. Die Kommission schlägt die Erhebung einer Jahressteuer von 10 M. pro Klavier vor, der Magistrat dagegen beantragt die Ablehnung einer solchen Steuererhebung, da das Klavier nicht lediglich ein Luxusgegenstand sei, sondern in den meisten Fällen zur Ausbildung der Kinder diene und die häusliche Gemüthlichkeit pflege. Die Versammlung schließt sich aber dem Vorschlage der Kommission an. Nach dem Regulativ soll von der Steuer derjenige Klavierspieler frei sein, welcher das Klavier zum Erwerbe seines Lebensunterhaltes braucht. Der Ertrag der Klaviersteuer wird auf 3000 M. veranschlagt. Die Einführung einer Mobiliarversicherungssteuer von $^1/_2$ ‰, deren Ertrag auf 3- bis 5000 M. berechnet worden ist, ist von der Kommission mit 4 gegen 4 Stimmen abgelehnt worden. Auch der Magistrat hat gegen diese Steuer mit 5 gegen 3 Stimmen gestimmt. Man war zweifelhaft, ob eine solche Steuer nach dem Gesetze überhaupt zulässig sei. Auch verhehlte man sich nicht, daß solche Steuer dem Gerechtigkeitsprinzip zuwiderlaufen würde, einmal weil der wirkliche Mobiliarbesitz und das versicherte Mobiliar sich durchaus nicht überall decken, weder dem Objekte, noch dem Werthe nach, und zum Andern, weil der Werth der Mobiliare sich durch Abnutzung recht erheblich vermindert, die Versicherungssumme aber regelmäßig den Neuwerth und nicht den Jetztwerth der versicherten Objekte darstellt und demzufolge die Steuerpflichtigen ungleich getroffen werden würden. Andererseits glaubte man die Mobiliarversicherungssteuer als Vermögens- resp. Aufwandssteuer, einen theilweisen Ersatz für die nicht zulässige Zuschlagsbelastung der neuen staatlichen Vermögenssteuer zu finden, und man war der Meinung, daß bei Freilassung der Versicherungsobjekte im Werthe bis zu 3000 M. oder 4000 M., sowie der Waarenvorräthe und der Betriebseinrichtungen eine Steuer von $^1/_2$ ‰ weder drückend sei, noch vor einer Versicherung abschrecken würde. Die Versammlung lehnte schließlich die Erhebung dieser Steuer mit 13 gegen 12 Stimmen ab. Der Magistrat schlägt die Erhebung einer Jagdscheinsteuer von 10 M. pro Schein vor; die Kommission hat sich dagegen erklärt, da von 56 Jagdscheinen der Ertrag zu gering sei. Auch die Versammlung lehnt diese Steuer mit 19 gegen 6 Stimmen ab. Dasselbe war der Fall bezüglich einer Equipagensteuer. Bezüglich der direkten Besteuerung wird Folgendes beschlossen: 1. Von der staatlichen Betriebs- resp. Schanksteuer wird ein Kommunalzuschlag von 100 Proz. erhoben. Die zu erwartende Einnahme ist auf 1800 M. berechnet. 2. Der nach Abzug der Einnahmen aus dem Gemeindevermögen, aus Gebühren, Beiträgen und indirekten Steuern, sowie aus der Betriebssteuer verbleibende Gemeindesteuerbedarf wird durch Erhebung von prozentualen Zuschlägen von der vom Staate veranlagten Grundsteuer, Gebäudesteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer gedeckt und für die neue Steuerordnung folgende Grundsätze festgestellt: a) Steuerpflichtige mit einem Jahreseinkommen von nicht mehr als 420 Mk. werden von der Gemeindeeinkommensteuer freigelassen. (Bisher waren nur Steuerpflichtige mit einem Einkommen von nicht mehr als 300 Mk. frei. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten der Steuereinziehung von den kleinen Leuten und in Ansehung der beschlossenen Erhebung eines Wochenmarktstandgeldes erschien die Ausdehnung der Befreiung gerechtfertigt.) b) Der Steuerbedarf wird zu gleichen Prozentsätzen auf die Realsteuer und die Einkommensteuer vertheilt, jedoch mit folgender Maßgabe: Uebersteigt der Steuerbedarf den Betrag von 140 Proz. aller Steuern, so wird der Mehrbedarf ausschließlich durch Einkommensteuerzuschläge gedeckt, bis diese 200 Proz. erreicht haben. Im letzteren Falle werden zur Deckung des etwaigen Mehrbedarfs zunächst die Realsteuerzuschläge bis zu 150 Proz. erhöht, der alsdann noch fehlende Betrag wird gemäß § 54 Abs. 3 des Kommunalabgabengesetzes in dem Verhältniß von 1 zu 2 auf die Realsteuern und die Einkommensteuer vertheilt. — Gestern fand in dem Stadtverordnetensitzungssaale eine Versammlung von Bürgern aus der Posener Vorstadt, sowie aus der Großen und Kleinen Kirchenstraße statt, um über die Beschaffung von Mitteln zur Anlage einer Verbindungsstraße von dem Polareckschen Grundstücke in der Großen Kirchenstraße nach der Posener Vorstadt zu debattiren. Es sind hierzu 30 000 Mark erforderlich. Von den Interessenten sind 10 bis 13 000 Mk. gezeichnet, so daß noch 17 000 M. zu beschaffen sind. Auf Vorschlag der Anwesenden soll der Verbindungsweg nach und nach durch Auftragung von Bauschutt hergestellt werden, so daß die dann noch verbleibenden Kosten nicht mehr drückend für die Stadtgemeinde sein dürften. Die Nothwendigkeit der Anlage dieser Verbindungsstraße wurde allseitig anerkannt und steht zu erwarten, daß die Stadtgemeinde den Rest der Kosten übernehmen wird, so daß in kürzester Zeit die neue Verbindung zwischen der inneren Stadt und der Posener Vorstadt hergestellt sein dürfte.

|| **Bromberg,** 29. Nov. [Hausbesitzer-Verein.] Neben dem hier bereits bestehenden Haus- und Grundbesitzer-Verein (Bromberg) hat sich jetzt nun auch ein Zweigverein speziell für die Neustadt konstituirt. Vorsitzender desselben ist der Hausbesitzer und Lehrer a. D. Kohser von hier. Der neue Verein will keineswegs eine Zersplitterung des Hauptvereins, sondern gedenkt im Gegentheil neben Vertretung spezieller Interessen der Neustadt auch eine regsame Thätigkeit in ihm zu entfalten. Ebensowenig wird beabsichtigt, sich mit den Behörden in Widerspruch zu setzen. Es herrscht eben nur die Absicht vor, ein Organ zu schaffen, welches leichter in Thätigkeit gesetzt werden kann, etwaige Wünsche der Neustadt, für welche der Hauptverein in seiner großen Ausdehnung entweder gar nicht, oder doch nur schwer zu haben wäre, rasch in geeigneter Weise zum Ausdruck zu bringen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

p. **Von der russischen Grenze,** 29. Nov. [Wiederaufbau des abgebrannten Schachtes „Paris". Nachtarbeit in Fabriken. Fabrikschulen. Französische Ueberschwenglichkeit.] Vor einigen Monaten ist bekanntlich der der französisch-italienischen Gesellschaft gehörige Schacht „Paris" in Sosnowice abgebrannt. Jetzt wird nun mit dem Wiederaufbau des Schachtes sowie mit der Ausbesserung der beschädigten Maschinen angefangen, mit der Exploitation der Kohlengrube wird aber voraussichtlich erst im Frühjahr begonnen werden können. — Auf die vielen im Finanzministerium eingereichten Gesuche betreffend die Zulassung von weiblichen Personen und Minderjährigen zur Nachtarbeit in den industriellen Etablissements ist den Fabrikbehörden vorgeschrieben worden, diesen Personen nur dann zu gestatten in der Nacht zu arbeiten, wenn die Minderjährigen zu derselben Zeit und in derselben Abtheilung arbeiten, wo ihre Väter beschäftigt sind, den weiblichen Personen nur dann, wenn sie zusammen mit ihren Männern resp. Eltern arbeiten. — Bei dem Ministerium der Volksaufklärung wird eine besondere Kommission aus Vertretern dieses Ministeriums und des Finanzministeriums gebildet werden, welche sich mit der Ausarbeitung eines Projekts, betreffend die obligatorische Errichtung von Schulen bei den Fabriken und industriellen Etablissements beschäftigen wird. — Das Pariser „Comité de Souvenir" hat bekanntlich mehreren größeren Städten Rußlands als Beileidsbezeugung Tausende von Blumensträußchen zur Vertheilung übersandt. Die Sträußchen, aus künstlichen Blumen hergestellt, sind mit einer schwarzen Trauerschleife versehen, deren Enden die Inschrift tragen: „Deuil national 1894" und „Fleurs de France". Jedem Sträußchen ist eine Karte in den französischen Nationalfarben mit dem Namen und der Adresse des Absenders oder der Absenderin angehängt, die Empfänger haben somit Gelegenheit, den Absendern durch Uebersendung der eigenen Karte über den Empfang zu quittiren.

* **Königsberg,** 28. Nov. [Daß ein Huhn sechs und eine halbe Woche ohne Nahrung leben kann] zeigt eine Thatsache, die der „Königsb. Allg. Ztg." von dem Besitzer P. aus Puskappeln berichtet wird: Am 25. September d. J. wurde bei demselben ein legendes Huhn in seinem Neste auf dem Heuboden aus Versehen mit Stroh versetzt, so daß dasselbe nicht mehr hervorkonnte. Bald darauf wurde das Thier vermißt, und als dasselbe nach mehrmaligem Suchen nicht zu finden war, so glaubte man, es sei einem Raubthier zur Beute gefallen. Am 10. November wurde das Stroh wieder weggeräumt, und man fand das Huhn auf dem Neste noch lebend vor! In dem Neste lagen sogar noch drei Eier. Das Huhn hat also $6^1/_2$ Wochen in einem $^1/_8$ Kubikmeter großen dunklen Raum ohne jede Nahrung ausharren müssen und ist dennoch lebend. allerdings in skelettartigem Zustande vorgefunden worden. Das arme Thier konnte weder stehen noch gehen und war so abgemagert, daß es nur $1^1/_4$ Pfund wog. Jetzt, nach achttägiger Pflege, ist es schon so weit hergestellt, daß es von seinen Beinen wieder Gebrauch machen kann.

* **Aus Hinterpommern,** 29. Nov. [Der Minister des Innern] v. Köller ist gestern Abend auf seinem in Hinterpommern belegenen Gut angekommen.

Aus dem Gerichtssaal.

O. M **Berlin,** 29. Nov. Der II. Senat des Oberverwaltungsgericht beendigte am 28. d. M. einen wichtigen Rechtsstreit, der zwischen dem Reichsbankvorsteher zu Gnesen und dem Magistrat in Gnesen schwebte. Der Reichsbankvorsteher in Gnesen war für das Jahr 1893/94 mit seinem gesammten Einkommen zur Gemeindeeinkommensteuer herangezogen worden; er erhob jedoch Einspruch und beanspruchte als Reichsbeamter das den Staatsdienern nach dem Gesetz vom 11. Juli 1822 zustehende Privilegium, wonach letztere nur mit der Hälfte ihres Diensteinkommens zur Kommunal-Einkommen-Besteuerung zu veranlagen sind. Der Magistrat von Gnesen wies aber den Einspruch zurück und erklärte den Censiten für keinen Reichsbeamten. Er sei nur als Kaufmann zu betrachten, der als Agent die Geschäfte der Reichsbank versehe, wofür ihm 3500 Mark Tantième zugesichert worden sei. Vom Bezirks-Ausschuß wurde festgestellt, daß K. ohne Pensions-Berechtigung und auf Kündigung angestellt worden war; als Mindest-Einnahme waren ihm 3500 Mark zugesichert; gleichzeitig wurde er angewiesen, sich von der erwähnten Tantième ein Lokal zu miethen und einen Boten zu halten. Auch wurde konstatirt, daß K. als Reichsbank-Vorsteher in Gnesen vereidigt worden war. Der Bezirksausschuß erklärte sodann den Kläger K. für einen Reichsbeamten und erkannte nach dem Klageantrag. Der Bezirksausschuß erachtete es nicht für ausschlaggebend, daß Kläger nur Tantième bezog, keinen Anspruch auf Pension hatte und nach erfolgter Kündigung seiner Stellung enthoben werden konnte. — Auf die Revision des Magistrats zu Gnesen hielt das Oberverwaltungsgericht am 27. d. Mts. die Entscheidung des Bezirksausschuß aufrecht.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 30. Nov. Der kaiserliche Marstall zählt jetzt 340 Pferde, welche jedes täglich 12 Pfund Hafer, 7 Pfund Heu und 7 Pfund Stroh erhalten. Es ist dies die Ration für jedes Kavalleriepferd.

Der Premierlieutenant Graf v. Schweinitz, welcher im Juni 1892 bei einem Angriffe auf das Quikuru des Häuptlings Sikke von Uniamwesi nahe bei Tabora durch einen Schuß in die linke Schulter schwer verwundet wurde, liegt, der „Kreuzzeitung" zufolge, jetzt wieder krank darnieder, da die Kugel, die damals nicht aufgefunden und entfernt werden konnte, sich wieder fühlbar macht. Eine Zeit lang schien es, als habe sich das Geschoß eingekapselt; nunmehr hat es indessen seine Lage verändert und verursacht große Beschwerden.

Jugendliche Selbstmörderinnen suchen jetzt mit einer gewissen Vorliebe durch einen Sprung aus dem Fenster den Tod. Gestern Vormittag fast um dieselbe Stunde hat sich eine nervenkranke vierundzwanzigjährige Plätterin in der Scharnhorststraße vom vierten Stockwerk, und in der Gubenerstraße ein halbes Kind, die noch nicht siebzehnjährige Bertha Redlich aus der fünften Etage herab auf das Pflaster gestürzt. Erstere ist auf dem Wege nach der Charité gestorben, die Zweite ist in fast hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht worden.

Die Oderbrucher Gänsemäster halten jetzt eigene Wagen zur Versorgung der Central-Markthalle mit — Gänsen. Ein einziger Mäster hat ständig 16000 Gänse, ein zweiter 8000 Stück auf Mast; die Uebrigen füttern täglich durchschnittlich zusammen 100 000 Gänse.

Eine Kur à la Dr. Eisenbart wollte dieser Tage ein Mann in der Neustädtischen Apotheke zu Rathenow vornehmen lassen. Er holte aus der Tasche einen halben Finger hervor mit der Erklärung, sein Kind habe soeben das Unglück gehabt, sich denselben abzuhauen und bäte er um ein Mittel, denselben wieder anwachsen zu lassen. Der Provisor schickte den Mann schleunigst zu einem Arzt.

† **Der Verkehr auf den bayerischen Staatsbahnen.** Nach der von der Generaldirektion herausgegebenen Geschichte der bayerischen Staatsbahnen sind in den 48 Jahren von 1844 bis 1892 478 182 000 Reisende befördert; davon wurden ohne eigenes Verschulden nur 40 getödtet und etwa 200 verletzt. Es entfällt also auf 12 Millionen Reisende je ein Todesfall und auf $2^1/_2$ Millionen je eine Verletzung. Für die Leistungsfähigkeit unserer modernen Verkehrsmittel spricht es, daß Bayerns Eisenbahnen 1859 in 17 Tagen 52 200 österreichische Soldaten mit 80 Geschützen und 11 500 Pferden, etwas später abermals 60 000 Oesterreicher mit 2500 Pferden, 1866 gegen 150 000 Mann mit 44 000 Pferden und 1870 über eine halbe Million Soldaten und 360 000 Pferde beförderten.

† **Eigenthümliche Titelverhältnisse,** die an weit zurückliegende Zeiten erinnern, bestehen in Oesterreich. So lesen wir im Wiener Salonblatt, Kaiser Franz Joseph habe die bisherige Untervorsteherin am Offizierstöchterinstitut in Oedenburg, Fräulein Marietta Gintowt von Dziewialtowska zur Obervorsteherin dieses Institutes unter gleichzeitiger Zuerkennung des Frauentitels ernannt. Fräulein v. Gintowt ist also auf Verordnungsweg zur Würde einer Frau befördert worden.

† **Opfer der Habsucht.** In einem Dorfe bei Konstantinopel hat der Sohn eines kürzlich verstorbenen kurdischen Bauern, Namens Mehmed Scherifa, seine sämmtlichen vier Geschwister, blühende Mädchen im Alter von 17, 16, 14 bezw. 12 Jahren, vergiftet. Drei sind unter furchtbaren Schmerzen gestorben; eines konnte noch rechtzeitig, durch Dazwischenkunft eines Nachbarn und schleunige Anwendung von verschiedenen Hausmitteln gerettet werden. Mehmed Scherifa mischte den Speisen seiner Geschwister bedeutende Mengen Arsenik bei. Das Verbrechen wäre vermuthlich unentdeckt geblieben, wenn nicht ein mit verstellter Handschrift abgefaßtes unterschriftsloses Schreiben an einen türkischen Getreidehändler in Stambul, Namens Halil Bekir, der ein entfernter Verwandter der Verstorbenen ist, die verruchte That ans Licht gebracht hätte. Der Verbrecher, der bei seiner Verhaftung nur mit Mühe durch zehn berittene Gendarmeriesoldaten vor der Wuth der Menge geschützt werden konnte, hat bereits ein Geständniß abgelegt. Der Unmensch hat das elterliche Erbe nicht mit seinen vier Geschwistern theilen wollen, und so beschloß er, dieselben durch Gift aus der Welt zu schaffen.

† **Die Mormonen** haben es erreicht, daß im Jahre 1893 für ihre Sache 1120 Europäer gewonnen sind, davon 464 in Skandinavien, 336 britische Unterthanen. Am fruchtbarsten war ihre Propaganda in Stockholm. Die Gesammtziffer der in Europa wohnenden Mormonen beträgt 18 020, von denen 3942 in Skandinavien leben. In England haben sie 13 Hauptstationen, in

Skandinavien 46, in Deutschland und Schweiz 26, in Holland 14, in der Türkei 1. Die Mormonen in Utah haben 1000 Missionare für die Propaganda in Europa bestimmt; in kleinen Grupen vertheilt schiffen sie sich in Amerika ein. Bei einer im Laufe dieses Jahres in Kopenhagen stattgehabten Feier zur Erinnerung an den 45. Jahrestag der „Mormonen-Taufe" der ersten Dänen wurde festgestellt, daß seit 1850 45 000 Skandinavier Mormonen geworden sind, von denen 20 000 nach dem Salzsee auswanderten.

† **Ein neapolitanischer Kalauer.** Man schreibt aus Rom: Anläßlich der Anwesenheit Zola's in Neapel veröffentlicht ein dortiges Blatt folgendes Zwiegespräch: „Weißt Du nicht, ob Zola ein Verwandter von Gorgon ist?" — „Gorgon? Wer ist Gorgon?" — „Wie, Du kennst Gorgon-Zola nicht?" Mit Rücksicht auf eine so blutige Sorte von Kalauern könnte wirklich das Wort gelten: Neapel sehen und sterben!

Börsen-Telegramme.

Berlin, 30. Nov, **[Schluß-Kurse].**

	30.	N.v.29.
Weizen pr. Nov.	132 —	131 —
do. pr. Mai	138 25	137 —
Roggen pr. Nov.	113 50	113 —
do. pr. Mai	118 —	117 50
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		N.v.29.
do. 70er loko o. F.	31 30	31 30
do. 70er Nov.	35 70	35 70
do. 70er Dez.	35 70	35 70
do. 70er April	— —	— —
do. 70er Mai	37 30	37 30
do. 70er Juni	37 60	37 60
do. 50er loko o. F.	59 80	50 70

	30.	N.v.29.		30.	N.v.29.
Dt. 3% Reichs-Anl.	95 30	95 30	Ruff. Banknoten	221 75	221 75
Konsolid. 4% Anl.	105 60	105 50	R. 4½% Bdk.Pfdbr	103 40	103 20
do. 3½% do.	104 10	104 10	Ungar. 4% Goldr.	100 90	100 80
Pos. 4% Pfandbr.	103 —	103 —	do. 4% Kronenr.	94 50	94 50
Pos. 3½% do.	101 —	101 —	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	239 70	239 60
Pos. Rentenbriefe	105 —	105 —	Lombarden	44 50	44 90
do. 3½% do.	101 10	101 —	Disk.-Kommandit	205 60	204 50
Pos. Prov.-Oblig	100 75	100 75			
NeuePos Stadtanl.	100 40	100 40	**Fondsstimmung**		
Oesterr. Banknoten	163 75	163 75	fest		
do. Silberrente	96 20	96 —			

	30.	N.v.29.		30.	N.v.29.
Ostpr.Südb.E.S.A	92 25	92 —	Schwarzkopf	242 —	239 10
Mainz Ludwighf.dt	119 —	118 60	Dortm.St.-Pr. La.	56 90	55 70
Marienb.Mlaw.do	81 50	81 75	Gelsenkirch Kohlen	167 20	166 30
Lur. Prinz Henry	98 —	97 50	Inowrazl. Steinsalz	43 20	43 25
Poln.4½% Pfandb	68 40	68 50	Chem. Fabrik Milch	137 75	137 50
Griechisch 4% Goldr	26 75	26 90	Oberschl. Eis.-Ind.	85 50	85 25
Italien. 5% Rente	83 80	83 90	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	70 —	69 90	It. Mittelm. E. S. A.	91 70	91 75
Ruff. II. 1890 Anl.	65 75	65 55	Schweizer Centr.	137 25	137 20
Rum. 4% Anl. 1890	84 40	84 20	Warschauer Wiener	237 25	236 50
Serbische R. 1885	74 25	74 20	Berl. Handelsgesell.	152 —	151 60
Türken Loose	111 75	111 90	Deutsche Bank-Aktien	169 80	169 75
Disk.-Kommandit	205 —	204 25	Königs- und Laurah.	123	122 —
Pos. Prov. A. B.	109 10	109 10	Bochumer Gußstahl	138 30	135 75
Pos. Spritfabrik	— —	— —			

Berliner Wetterprognose für den 1. Dez
auf Grund lokaler Beobachtungen und des meteorologischen Depeschenmaterials der Deutschen Seewarte privatlich aufgestellt
Etwas kälteres Wetter mit mäßigen bis frischen südwestlichen Winden und unveränderter Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge.

Telephonische Börsenberichte.

Breslau, 30. Nov. [Spiritusbericht.] November 50er 48,60 M., do. 70er 29,00 M. Tendenz: Unverändert.

Hamburg, 30. Nov. [Salpeterbericht.] Loko 8,47, November 8,47, Februar-März 8,62. Tendenz: Fest.

London, 30. Nov. 6proz. Javazucker loko 12¼ Ruhig. — Rüben-Rohzucker loko 8⅞. Schwächer.

London, 30. Nov. [Getreidemarkt.] Weizen fester aber ruhig, Mais fest, Mehl und Gerste ruhig, Hafer zu Gunsten der Käufer. Angekommene Weizenladungen stramm. Rosarinweizen zu 3½ sh. netto verkauft. Von schwimmendem Getreide Weizen und Mais fest. Gerste voll ⅛ sh. höher bezahlt.— Wetter: Kälter. Angekommenes Getreide: Weizen 38 220, Gerste 11 740, Hafer 118 150 Qrts.

Marktberichte.

** **Breslau,** 30. Nov. Privatbericht.) Bei mäßigem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert.

Weizen bei schwachem Angebot ruhig, weißer per 100 Kilogramm 13,20—13,50 M., gelber per 100 Kilogr. 13,10—13,40 M. — Roggen ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 10,40 bis 10,90 bis 11,40 M. — Gerste schwacher Umsatz, per 100 Kilo 10,55 bis 11,55—13,30—14,40 Mark, feinste über Notiz. — Hafer verändert, per 100 Kilogramm 11,00 bis 11,30 bis 11,40 Mark, — Mais ohne Umsatz, per 100 Kilogramm 11,50 bis 11,75 Mark. — Erbsen wenig gefragt, Kocherbsen per 100 Kilogramm 13,50 bis 14,00 Mark, Viktoria- 16,00 bis 17,00—17,50 M. Futtererbsen 11,00—12,00—12,50 Mark.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.

Festsetzungen der städt. Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M.	gute Niedrigst. M.	mittlere Höchster M.	mittlere Niedrigst. M.	gering. Waar Höchster M.	gering. Waar Niedrigst. M.
Weizen weiß	pro 100 Kilo	13,50	13 20	13,–	12,50	12,20	11,70
Weizen gelb		13,40	13,10	12,90	12,40	12,10	11,60
Roggen		11,40	11,30	11,20	11,10	11,—	10,80
Gerste		14,40	13,80	12,60	11,10	10,10	8 90
Hafer		11,40	11,10	10,90	10,70	10,40	9 90
Erbsen		16,—	15,—	14,50	14,—	13,—	12,–

Raps per 100 Kilo fein 18,60, mittel 18,00, ordinär 17,00 M. Rübsen, Winterfrucht per 50 Kilo fein 18,10, mittel 17,40, ordinär 16,10 M.

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Breslauer Mehlmarkt. Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 22,25—22,75 Mk. Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 19,25—19 75 Mk. Weizenkleie per Netto 100 Kilogr. in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 7,00—7,40 Mk., b. ausländisches Fabrikat 6,60—7,00 Mk. Roggenmehl, fein per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 17,25—17,75 Mk. Futtermehl per Netto 100 Kilogr. in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 7,40—7,80 Mk. b. ausl. Fabrikat 7,00—7,40 Mk.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 23 bei der Firma 15468

Julius Toeffling

Folgendes eingetragen worden: Die Firma ist nach dem Tode des bisherigen Inhabers, Kaufmanns Julius Toeffling, durch Erbvergleich auf dessen Wittwe **Mathilde Hermine Toeffling,** geb. Toeffling, in Neutomischel übergegangen.

Neutomischel, den 29. November 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Bei der in Gemäßheit des Allerhöchsten Privilegiums vom 5. Juli 1867 am 2. Juli cr. erfolgten Ausloosung von Obligationen der Stadt Krotoschin sind folgende Nummern gezogen worden:

Lit. A. 2, 7, 61, 67, 112, 116, 136, 171, 194, 211, 257, 280, 290, 292,

Lit. B. 8, 12, 18, 46, 47, 54, 68, 71, 80, 82, 89, 94, 95, 97,

Lit. C. 4, 21, 25, 43, 55, 62, 67, 81, 89, 105, 114, 124, 133, 151, 156, 178, 181, 190, 193, 197, 198, 200.

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, den verschriebenen Kapitalsbetrag gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibungen vom 2. Januar 1895 ab bei unserer Gaskasse in Empfang zu nehmen. Mit dem Schlusse dieses Jahres hört die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen auf.

Aus der Verloosung des Jahres 1893 sind die Obligationen Lit. A. Nr. 42 und 248 noch nicht präsentirt worden, weshalb deren Inhaber aufgefordert werden, die Kapitalbeträge derselben bei Vermeidung weiterer Zinsverluste gegen Rückgabe der betreffenden Obligationen nebst Talons bei der Gaskasse zu erheben. 9605

Krotoschin, den 2. Juli 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der durch Allerhöchsten Erlass vom 12. Juli 1894 bewilligten einmaligen

Schneidemühler Geld-Lotterie

à Loos 3 Mark — 5830 Gewinne = 356,400 Mark

Erster Hauptgewinn 100,000 Mark

zur Unterstützung der durch das Brunnen-Unglück geschädigten Einwohner wie festgesetzt am

Donnerstag, 13. December 1894

in Schneidemühl auf dem Rathhause unwiderruflich stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage Vormittags 9 Uhr beginnen und am folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Der Magistrat der Stadt Schneidemühl.
Wolff, Erster Bürgermeister.

1	à	100000	=	100000
1	à	50000	=	50000
1	à	20000	=	20000
4	à	5000	=	20000
3	à	3000	=	9000
10	à	1000	=	10000
40	à	500	=	20000
80	à	200	=	16000
250	à	100	=	25000
300	à	50	=	15000
500	à	30	=	15000
1000	à	20	=	20000
3640	à	10	=	36400

5830 Geld-Gewinne M. 356400

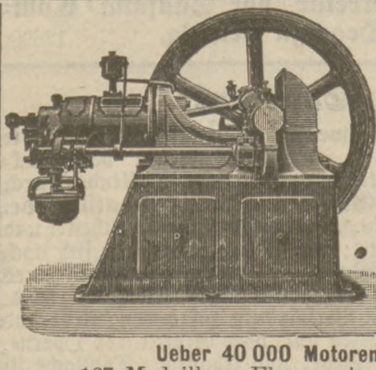
Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfiehlt und versendet prompt nach auswärts **Schneidemühler Loose à 3 Mark, 11 Stück für 30 Mark das Bankgeschäft**

Carl Heintze, Berlin W., **(Hôtel Royal) Unter den Linden 3.**

Auswärtigen empfehle ich die Bestellungen auf Loose auf den Abschnitt der Postanweisung **deutlich** aufzuschreiben und jeder Bestellung 30 Pf für Porto und Gewinnliste (für Einschreiben 20 Pf. extra) beizufügen.

Der Versand der Loose erfolgt auch unter Nachnahme. 15157

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.



OTTO Schutz-Marke

Otto's neuer Motor
liegender und stehender Construction in Grössen von 1/2 bis 200 Pferdekraft für Steinkohlengas, Oelgas, Generatorgas, Wassergas.

Otto's neuer Benzin-Motor
in Grössen von 1 bis 30 Pferdekräften.

Otto's neuer Petroleum-Motor
in Grössen von 1 bis 12 Pferdekräften.

Ueber 40 000 Motoren mit mehr als 170 000 Pferdekräften in Betrieb.
167 Medaillen, Ehrenpreise, Diplome etc., worunter **10 Staats-Medaillen** nur für Gas-, Benzin- und Petroleum-Motoren. 6675

Prospecte, Zeugnisse, Kostenanschläge gratis.

„Original-Otto's-Motoren" werden für Deutschland **nur** in **Deutz** gebaut und müssen mit vorstehender **Schutzmarke** versehen sein.

General-Vertretung für Schlesien und Posen in Breslau, Neue Taschenstrasse 14. Bevollmächtigt: W. Tetsch.

---

25 Goldene Medaillen und Ehrendiplome.

KEMMERICH'S
Fleisch-Pepton, Fleisch-Extract.
Von Ärzten empfohlen

Im Fluge durch die Welt!

Heft **10** ist heute erschienen

und kann in unserer Expedition in Empfang genommen werden.

Jede Lieferung kostet **50 Pf.** Bei Postversand sind für **eine** Lieferung **10 Pf.**, für **zwei** und **drei** Lieferungen **20 Pf.**, für **vier** und **fünf** Lieferungen **30 Pf.** Porto beizufügen.

Verlag der „Posener Zeitung"
Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
(A. Röstel).

Neue Pflaumen, Pfund 15, 20, 25 Pf., türk. und schles. Pflaumenmus, beste Sicilianer u. franz. Wallnüsse, weißen und blauen Mohn, sowie sämmtliches **neues Backobst** empfiehlt billigst

Adolf Glaser,
vorm. Rudolph Chaym,
15502 Markt 38/39.

Stets frisch gebrannten
Dampf-Caffee
(Carlsbader Melange)
von 1,30 bis 2 M.,
sowie auch 12890
rohen Caffee
von 1,05—1,70 M. empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
W. Becker,
Wilhelmsplatz Nr. 14.

Nebenverdienst
Mk. 3600. — jährlich festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. — Offerten unter **F. 406** an die Exped. des **Hannoverschen Anzeiger, Hannover.** 14670

Miethsgesuche.

Ein **gut möbl. Zimmer** zu vermiethen Schloßstraße 4.

Frdl. reinl. Wohn. v. 2—3 Stub., Küche, Entr. ꝛc. p. bald, spät. 1. April v. d. Berliner Thor ev. Jersitz gesucht. Off. u. L 0. 30 Exped. d. Ztg. 15403

Ein möblirtes Zimmer
Wilhelmstr. 28 III. l. sofort zu vermiethen. 15499

Friedrichstr. 24 2 Tr. fr. möbl. Zimm., sep. Eing., zu verm.

Ein gut möbl. Z. z. v. m. od. ohne Kost Gr. Gerberstr. 36 III r.

1 Stube u. Küche. Pferdeställe z. v. Näh. **Victoriastr. 22. I.**

Bäckerstr. 10 ist ein kl. möbl. Zimm. sof. bill. z. v. m. b. Eing.

Stellen-Angebote.

Posener Credit-Verein,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Das Amt des 15486
Direktors
ist bei unserer Genossenschaft vakant.
Schriftliche Bewerbungen bis zum 5. Dezember 1894 beim Unterzeichneten.
Der Aufsichtsrath.
F. Ballmann, Vorsitzender.

Hohe Provision

zahlt bei den Weinhandlungen, Delikateß- u. Colonialwaarenhandlungen gut eingeführten Herren, die sich mit **dem Vertriebe von Moselweinen befassen** wollen, ein erstes leistungsfähiges Moselweinhaus. Offerten unter **G. 2709** an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten. 15471

Cigarren - Reisender oder Agent für Restaur. u. Priv. g. hohe Vergüt. gesucht. Bew. u. G. 4546 an Heinr. Eisler, Hamburg.

Einen jungen **Commis** suchen pr. Jan. f. Colonialw. u. Schank **Jacob Schlesinger Söhne.**

Die Stelle eines
Ladenfräuleins
wird in nächster Zeit bei mir vacant. Bewerberinnen, nicht unter 20 Jahren, die geschäftsgewandt und von angenehmem Aeußern sind, beider Landessprachen mächtig, wollen sich bei mir schriftlich melden. 15493
A. Sieburg, Posen,
Kunstfärberei und chem. Waschanstalt.

Buchhalterin,
die zeitweise auch bei der Expedition behülflich sein könnte, mit schöner Handschrift, der polnischen Sprache mächtig, wird für ein polnisches **Kolonialw.-Geschäft** in der Provinz per sofort gesucht. Familienanschluß zugesichert.
Meldungen bei **Friedmann & Alport, Posen.** 15497

Für den Vertrieb der gangbarsten Massenartikel (großartige Neuheit) werden rühr. Personen gesucht. Muster u. Katal. gegen 35 Pf in Briefm. (Hoh. Gewinn!) **Bernh. Pötters, Barmen-Rittersh.**

Suche für mein **Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft** einen **tüchtigen**
jungen Mann
(mos.), welcher flotter Expedient, und der polnischen Sprache mächtig ist. Auch muß derselbe fähig sein, kleinere Reisen zu machen.
J. Peiser, Schrimm.

Für mein Mühlenetablissement und Holzgeschäft suche ich zum 1. Januar ev. früher einen **tüchtigen Buchhalter.**
Simon Blum, Samter.

Eine Großdestillation in Westpreußen sucht einen erfahrenen praktischen 15457
Destillateur,
der in ersten Geschäften längere Zeit selbstständig gearbeitet hat und die besten Referenzen besitzt. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind unter **No. 100** an die Expedition dieses Blattes zu senden.
Freimarken verbeten.

Für mein Modewaaren-, Herren- und Damen-Conf.-Geschäft suche ich 15478
1 Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, und
1 tüchtigen Verkäufer
bei hohem Gehalt.
Max Bernstein,
Oels.

Suche für mein **Destillations- und Materialgeschäft** 15437
einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig. Eintritt von sogleich.
A. Littwack,
Schneidemühl, Bromberger Str. 9.

Die Central-Anstalt für den Arbeits-Nachweis in Posen, Neuestr. 10 sucht:
2 Barbiere, 1 Bildhauer, 1 Brenner, 1 Bureaugehilfen, 4 Böttcher, 2 Buchhalterinnen, 1 Bäcker, 1 Burschen, 2 Dachdecker, 6 Drechsler, 1 Destillateur, 4 Diener, 1 Förster, 2 Gärtner, 1 Haushälter, 3 Handlungsgehilfen, 2 Konditoren, 2 Klempner, 1 Kupferschmied, 1 Kassirerin, 10 Knechte, 1 Kutscher, 1 Krankenwärterin, 2 Glaser, 1 Stütze der Hausfrau, 3 Kammerjungfern, 1 Kinderfrau, 1 Kinderfräulein, 1 Kindergärtnerin, 12 Köchinnen, 1 Kanzlisten, 63 Lehrlinge, verschieden, 3 Landwirthe, 1 Lackirer, 1 Müller, 53 Mägde und Dienstmädchen, 1 Meier, 2 Putzmacherinnen, 1 Schlosser, 1 Schornsteinfeger, 9 Schuhmacher, 12 Stubenmädchen, 1 Schäfer 3 Tischler, 2 Töpfer, 1 Uhrmacher, 3 Vögte, 12 Wirthinnen, 1 Hauslehrer, 2 Waldwärter.
Stellung wird gesucht für:
1 Amme, 40 Arbeiter, 12 Arbeiterinnen, 28 Aufseher, 1 Bautechniker, 1 Bildhauer, 14 Brenner, 2 Buchdrucker, 3 Bureaugehilfen, 18 Buchhalter, 14 Buchhalterinnen, 3 Bäcker, 7 Destillateure, 8 Diener, 1 Eisendreher, 9 Förster, zwei Fleischer, 15 Feilenhauer, 16 Haushälter, 15 Handlungsgehilfen, 1 Konditor, 12 Kellner, 3 Kassirer, 6 Kassirerinnen, 3 Knechte, 8 Kutscher, 3 Krankenwärter, 1 Krankenwärterin, 2 Former, 7 Stützen der Hausfrau, 4 Kinderfrauen, 10 Kinderfräulein, 8 Kindergärtnerinnen, drei Köchinnen, 12 Kanzlisten, 3 Lehrlinge, verschieden, 18 Landwirthe, 3 Maler, 2 Maurer, 6 Maschinenheizer, 5 Müller, 2 Meier, 10 Näherinnen, 1 Putzmacherin, 4 Riemer, Sattler, 6 Schlosser, 8 Schneider, 3 Schneiderinnen, 6 Schmiede, 2 Schornsteinfeger, 13 Stellmacher, 1 Stubenmädchen, 6 Schäfer, 7 Tischler, 1 Uhrmacher, 14 Vögte, 4 Wirthinnen, 3 Rechnungsführer, 3 Hauslehrer, 14 Waldwärter, 4 Ziegler.

Eine sehr kräftige und gesunde **Landamme** sucht Stellung in einem christl. Hause. **Pietz, Miethsfrau, Rogasen.** 15187

Kinderl. Eheleute such. z. 1. Jan. **Haushälterstelle i. d. Oberst.** Zu erfr. in der Exped. d. Ztg.

Aus der Provinz Posen.

// **Meseritz,** 29. Nov. [Stadtverordneten-Versammlung.] Zu Beginn der gestrigen gemeinsamen Sitzung der beiden städtischen Körperschaften wurde der auf 6 Jahre zum unbesoldeten Beigeordneten gewählte Apothekenbesitzer Dr. Schwabe durch den Bürgermeister Dollega in sein neues Amt eingeführt. Für das durch die einstimmige Wahl ausgedrückte besondere Vertrauen sprach Dr. Schwabe seinen herzlichen Dank aus. Hierauf wurde über die Festsetzung der Lehrer- und Lehrerinnengehälter ein neuer Beschluß herbeigeführt, worüber bereits berichtet. Es folgte nun die endgültige Genehmigung der Regulative für die Lustbarkeits-, Luxus- (Klavier-) und Hundesteuer. Die Lustbarkeitssteuer, deren Ertrag auf 300 Mk. veranschlagt wird, ist nach der Dauer der Lustbarkeit, sowie der Höhe des Eintrittsgeldes verschieden und bewegt sich zwischen 1 Mk. bis 5 Mk. Den öffentlichen Lustbarkeiten im Sinne des Regulativs sind diejenigen gleichgestellt, welche von Vereinen oder Gesellschaften (Wohlthätigkeits-Vorstellungen ausgeschlossen) veranstaltet werden. Bei der Klaviersteuer (à 5 Mk.), veranschlagt auf 700 Mk., unterliegen der Besteuerung nicht die in öffentlichen Unterrichtsanstalten und Kirchen zu Unterrichts- oder kirchlichen Zwecken im Gebrauch befindlichen Instrumente. Von der Hundesteuer (pro Hund 6 Mk. — Voranschlag 300 Mk.), sind befreit die Besitzer solcher Hunde, welche zur Bewachung isolirt liegender Gehöfte oder zum Gewerbe (Hirten- und Ziehhunde) unentbehrlich sind. Bei der Berathung des Etats-Entwurfs für das folgende Rechnungsjahr wurden dem Stadtkämmerer 150 Mk. Zulage mit Rücksicht auf die vermehrte Arbeit bei der Einziehung der Steuern bewilligt, so daß sein Gehalt jetzt 2100 Mk. beträgt; aufgebessert wurde gleichfalls das Gehalt des langjährigen Stadtsekretärs Moritz und 100 Mk. (jetzt 1600 Mk.) und zu den Bezügen des Stadtwachtmeisters und Vollziehungsbeamten, bisher im Ganzen 1000 Mk., 100 Mk. zugeschossen, im letzteren Falle mit Rücksicht darauf, daß in Folge Pensionirung des bisherigen Wachtmeisters Buhlmann geeignete Bewerber schwer zu haben sind. Der städtische Etat balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 74000 Mk. gegen das Vorjahr 2000 Mk. weniger, letzteres aus dem Grunde, weil die Kreis- und Provinzial-Abgaben 8000 Mk., die gesondert aufgeführt werden, hier nicht eingerechnet sind. Der Miethszins für die Benutzung der städtischen Häuser hat durchweg eine Erhöhung erfahren und beträgt in dem der Stadt übertaneten Geßner'schen (Vorder-) Hause 100 Mk., bei den in der Wilhelmstraße gelegenen Häusern in jedem Falle 75 Mark mehr. Die Diakonissen, welche bei Frau Geßner freie Wohnung genossen, zahlen jetzt dafür 100 Mark. Das in der Obrastraße belegene Geßner'sche (Hinter-) Haus wird einen bedeutenden Ausbau erfahren und ist dem derzeitigen Miether zu diesem Zwecke bereits gekündigt worden. Endlich wurde dem Antrage des seit dem 1. April 1871 in städtischen Diensten stehenden Magistrats-Sekretärs Moritz um lebenslängliche Anstellung und Pensionsberechtigung entsprochen. Die Anstellung dreier städt. Nachtwachtbeamten ist auf dreimonatliche Kündigung vom Regierungs-Präsidenten genehmigt worden.

ß **Samter,** 28. November. [Jahrmarkt. Schulrevisionen.] Auf dem heute hier stattgehabten Jahrmarkte entwickelte sich ein recht bedeutender Geschäftsverkehr. Der Pferdemarkt wies eine ziemlich bedeutende Anzahl von Acker- und Wagenpferden auf; bessere Pferde erzielten Preise von 300 bis 400 M.; minderwerthige Pferde im Preise von 20 bis 50 Mark wurden in Menge von auswärtigen Roßschlächtern angekauft. Der Auftrieb von Rindvieh war nur mäßig; es wurden sehr hohe Preise gezahlt. Junge Milchkühe von mittelmäßiger Statur brachten 180 bis 240 M. Die vorhandenen schlachtfähigen Stiere und Färsen sowie schwerere Milchkühe waren bald von zumeist auswärtigen Händlern sämmtlich aufgekauft. — Gestern und vorgestern weilte der Schulrath Roßmann aus Posen hier und unterzog in Begleitung des Kreisschulinspektors Dr. Baier hierselbst mehrere Schulen des diesseitigen Kreises einer Revision.

ß **Samter,** 29. Novbr. [Besitzwechsel. Kreistagssitzung.] Das der städtischen Sparkasse gehörige Hausgrundstück Neustädtischer Markt Nr. 99 ist durch die heute erfolgte Auflassung in den Besitz des Mineralwasser-Fabrikanten Julius Weigelt hierselbst übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 13 750 Mark. — Die nächste Kreistagssitzung findet am 20. Dez. im Saale des Kreisständehauses hierselbst statt. Zur Berathung bezw. Erledigung kommen unter Anderem folgende Angelegenheiten: 1. Mittheilung über die Veränderungen in der Zusammensetzung des Kreistages und Einführung der neuen Mitglieder. 2. Festsetzung des Kreiskommunaletats pro 1895/96. 3. Entlastung der revidirten Rechnungen der Kreiskommunal- und der Kreissparkasse pro 1893/94. 4. Bestimmung des Geldwerthes eines Hand- und Spanndiensttages für das Jahr 1896. 5. Berathung und Beschlußfassung über den Maßstab und die Vertheilung der Kreisbeiträge auf Grund der durch das Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893 bedingten Veränderungen. 6. Berathung über eine etwaige Besteuerung der Hunde des Kreises, für welche nach § 93 des Kommunalabgabengesetzes ein Satz von 5 Mark jährlich erhoben werden darf. 6. Die Wahl der verschiedenen Verwaltungskommissionen und Vertrauensmänner. 7. Beschlußfassung über die vom Magistrat Samter beantragte Gewährung einer Beihilfe von 800 Mk. zwecks Errichtung eines Aichamtes in der Stadt Samter.

V. **Fraustadt,** 28. Nov. [Kreistag.] Auf Sonnabend, den 29. Dez. d. J., hat der hiesige Landrath v. Toemming einen Kreistag im Sitzungszimmer des Kreisausschusses anberaumt. Auf der Tagesordnung steht u. A. Prüfung der Kreiskommunalkassenrechnung pro 1893/94; Begutachtung des Werthes eines Hand- und Spanndiensttages für das Jahr 1896; Beschlußfassung über Aufbringung und Einziehung der Kreisabgaben vom 1. April 1895 ab; Beschlußfassung über Einführung einer Hundesteuer Seitens des Kreises; Feststellung des Kreishaushaltsvoranschlages für 1895/96. Der Entwurf schließt in Einnahme und Ausgabe mit 75 000 M. ab. Hergabe von 2000 M. an die Rittergutsbesitzer Förster-Boguschin und Caesar-Murkwitz zwecks chausseemäßigen Ausbaues des im Kreise Schmiegel gelegenen Kommunikationsweges Schmiegel-Murkwitz-Boguschin nach dem Bahnhof Groß-Kreutsch; Beschlußfassung über Hergabe von hypothekarischen Amortisationsdarlehen; Erhöhung des Gehaltes der Rendanten der Kreissparkasse um 100 bis 150 M. pro Jahr; Stiftung eines Fonds aus welchem zur Erleichterung des Besuches der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule hierselbst für bedürftige Schüler das Schulgeld, oder auch ein Theil des Unterhalts bestritten werden kann; endlich Erhöhung des Gehalts des Distriktsboten des Distrikts Luschwitz von 600 auf 864 M.

⊙ **Lissa i. P.,** 29. Nov. [Turnverein.] Der hiesige Männerturnverein hielt am 27. d. Mts. eine Generalversammlung ab. In derselben wurden die Mitglieder aufgefordert, sich zu der am 2. Dezember im Ottoschen Saale stattfindenden Gaubezirks-Vorturnerstunde zahlreich einzufinden und durch Theilnahme an den Frei- und Geräthübungen recht reges Interesse für die Turnsache zu bekunden. Sodann wurde über das abzuhaltende Wintervergnügen berathen, und als Termin für dasselbe der 9. Februar k. J. in Aussicht genommen. Zum Schluß theilte der Vorsitzende den Turnern mit, daß zwei Turngenossen wegen ungenügender Betheiligung an den Turnabenden auf Grund statutarischer Bestimmungen aus dem Verein ausgeschlossen werden mußten und ermahnte im Anschluß daran zu reger Theilnahme an den Turnstunden.

X. **Usch,** 29. Nov. [Fernsprecher. Bestätigt.] Auf Antrag und Rechnung der Wasserbauverwaltung wird gegenwärtig von Usch über Czarnikau nach Filehne von der Postverwaltung eine Fernsprechanlage hergestellt. Die Ausführung der Anlage auf der Theilstrecke Usch-Czarnikau ist dem Bauführer, Obertelegraphen-Assistenten Schmerberg, und auf der Theilstrecke Czarnikau-Filehne den Bauführern Post-Assistenten Feist und Caspar übertragen worden. Die Anlage wird voraussichtlich in kürzester Zeit fertig gestellt und dem Gebrauch übergeben werden. Die Wohnung des hiesigen Strommeisters soll auch einen Mikrophon bekommen. Für die Strecke Usch-Czarnikau kommen die Stauwerke Nowen und Lindenwerder in Betracht. Späterhin sollen alle anderen an der Netze angelegten Stauwerke an diese Fernsprechanlage angeschlossen werden. Die Leitung mußte der anscheinend besonderen Terrainschwierigkeiten wegen von hier auf einem Umwege über Wilhelmshöhe und Nowen zur Netze geführt werden. Vom Stauwerk Nowen ab läßt sich die Herstellung der Anlage an der Netze entlang bis Czarnikau ermöglichen. Durch diese Fernsprechanlage werden für den amtlichen Verkehr der Wasserbauverwaltung mit den Unterstellen unzweifelhaft wesentliche Vortheile erzielt, weil namentlich bei drohender Hochwassergefahr schnellere Meldungen ermöglicht werden können. — Der Wirth August Heuer und der Wirth Julius Stöck aus Usch-Neudorf sind zu Schöffen der Gemeinde Usch-Neudorf gewählt und bestätigt worden.

X. **Usch,** 29. November. [Bestellt.] Der Kämmerer Korjukewitz hierselbst ist von dem Herrn Provinzial-Feuersozietäts-Direktor der Provinz Posen zum Geschäftsführer in Angelegenheiten der Mobiliarversicherung für die Stadt und den Polizei-Distrikt Usch bestellt worden.

F. **Gnesen,** 29. Nov. [Eisenbahnabgabe. Gasanstalt. Unglücksfall. Wohlthätigkeit.] Die von der hiesigen Eisenbahnstation für das laufende Rechnungsjahr 1894/95 an die hiesige Kämmereikasse zu entrichtende Gemeindesteuer beträgt 11 200 M., also 2666,67 M. mehr, wie im vorjährigen Etatsjahre. Das Reineinkommen der hiesigen Station beträgt nach der Feststellung seitens des Bezirks-Ausschusses zu Bromberg und nach dem Durchschnitt der 3 letzten Rechnungsjahre zusammen 212 674 Mark. — Die hiesige städtische Gasanstalt, welche im vorigen Jahre einer bedeutenden Reparatur und Erweiterung unterlag, wird bekanntlich nicht von der Stadt selbst betrieben, sondern ist bereits seit 9 Jahren verpachtet und beträgt die Pachtsumme $^{4}/_{10}$ der jährlichen Brutto-Einnahme. Nach der Feststellung des Gas-Kuratoriums betrug diese Einnahme für die Rechnungsperiode vom 1. Oktober 1892/93 55 156,76 M., davon erhält die Stadt $^{4}/_{10}$ an Pacht, gleich 22 062,70 M. (gegen das Vorjahr mehr 2961,78 M.). Rechnet man von dieser Pachtsumme noch 1000 M. ab, die als Reserve-Fonds in der Kreissparkasse hinterlegt werden müssen, so verzinst sich das in der Gasanstalt angelegte städtische Kapital noch immer mit 7 Prozent. — Ein Unglücksfall ereignete sich am 26. d. M., Vormittags $11^{1}/_{2}$ Uhr, in dem Dampfsägewerk von J. Engländer & Co. hierselbst. Der Arbeiter Johann Sobecki hatte das Unglück, sich beim Behauen eines Pappel-Baumstammes, da die Axt abrutschte, in den linken Unterschenkel zu hauen, so daß der Mann wohl eine geraume Zeit arbeitsunfähig sein wird. — Der „Gemischte Chor" unter der Leitung des katholischen Lehrers Hausbeck hat im September d. J. ein Konzert veranstaltet und lieferte jetzt nachträglich den Ertrag desselben mit 82,93 M. an den hiesigen Magistrat mit dem Wunsche ab, daß dieses Geld zum Weihnachtsfeste an arme Kinder ohne Unterschied der Konfession vertheilt und besonders auch Kinder verschämter Armen berücksichtigt werden mögen.

r. **Wongrowitz,** 27. Nov. [Neue Dampfsägewerke. Pensionirung.] Obgleich hierorts bereits eine Dampfsägemaschine im Betriebe ist, läßt jetzt der Kaufmann Adolf Cohn auf seinem umfangreichen Holzhof ebenfalls eine solche, aber auch nur mit einem Gatter aufstellen. Der nahe königl. Hochwald mit seinen reichen Holzbeständen rechtfertigt es, daß hier zwei Sägewerke in Betrieb treten können. Für Groß-Böttchereien, Tischlereien u. s. w. wäre hier, bei den vorhandenen großen Holzbeständen auch noch ein günstiger Platz. Bisher kommen Holzgroßhändler aus Berlin, Stettin u. s. w. und kaufen die Bestände auf. Ganze Waggonladungen Eichenstämme u. s. w. werden von denselben dann versandt. — Der Gerichtsrendant Kardell, welcher hier über 20 Jahre amtirt hat, tritt bekanntlich vom 1. d. Mts. ab, aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand, obgleich noch im besten Mannesalter befindlich, und will dabei für immer den hiesigen Ort verlassen. Seine Verdienste im Amte sind durch Verleihung des Titels „Kanzleirath" anerkannt worden. Herr Kardell hat sich durch sein leutseliges, gefälliges Benehmen, seine stete Hülfsbereitschaft, sein klares Urtheil hier allgemeine Achtung und Beliebtheit zu erfreuen. Ihm zu Ehren soll ein Abschiedsessen stattfinden.

a. **Inowrazlaw,** 29. Nov. [Beerdigung.] Der am Montag verstorbene Polizeiwachtmeister Stankowski ist heute beerdigt worden. Das Leichengefolge war ungeheuer groß. Der Verstorbene war bei allen Bürgern sehr beliebt und geachtet.

R. **Aus dem Kreise Bromberg,** 29. Nov. [Verkauf. Rübenlieferung. Diebstahl. Personalien.] Der Gutsbesitzer Musolf hat sein in Gokcirads belegenes Gut für 45 500 Mark an Herrn Wollwitz-Drosowo verkauft. — Die Rübenlieferungen in unserem Kreise gehen nun ihrem Ende entgegen; fast überall konnte die Abfuhr der Rüben unter ziemlich günstigen Verhältnissen erfolgen und die Ablieferung ohne Weiterungen geschehen. Der größere Theil wurde als „Kaufrüben" geliefert, das heißt, die betreffenden Besitzer stehen in keinem weiteren Verhältniß zu der Zuckerfabrik, der sie die Rüben nur verkaufen. — Den Spitzbuben ist nichts heilig, nicht einmal der Wärme spendende Ofen. In einem der Wellblechhäuser für die Telephonleitung der Kleinbahn befand sich ein derartiges Inventarstück, aber die Langfinger fanden auch Gefallen daran und als man dieser Tage nach dem neuen eisernen Ofen sehen wollte, da war er spurlos verschwunden. — Prediger Gellert aus Wreschen hat die kommissarische Verwaltung des Pfarramts Gogolin bereits übernommen und wird am 2. Dezember seine erste Predigt in Gogolin halten.

Handel und Verkehr.

** **Preußische Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft.** Nach dem in Nr. 280 des Reichs-Anzeigers veröffentlichten Monats-Status vom 21. Oktober d. J. waren insgesammt 398 000 500 M. Central-Pfandbriefe im Umlauf. Das eingezahlte Aktien-Kapital belief sich am 31. Oktober d. J. auf 21 598 920 M. — Demnach betrugen die umlaufenden Central-Pfandbriefe das 18,42fache vom eingezahlten Aktien-Kapital; es nähert sich also der Pfandbrief-Umlauf der statutmäßigen Grenze, d. i. dem 20fachen Betrage vom eingezahlten Aktien-Kapital. Die Gesellschaft ist daher wieder in der Lage, von ihren Herren Aktionären eine weitere Einzahlung von 10 Prozent auf die Aktien (Interimsscheine) einfordern zu können. Dies geschieht durch die im Inseratentheil der heutigen Nummer unserer Zeitung abgedruckte Bekanntmachung, auf welche wir im Einzelnen hiermit verweisen.

** **Nürnberg,** 28. Nov. [Hopfen-Wochenbericht.] Die Nachfrage in guten Sorten war auch in dieser Berichtswoche eine rege, es gelangten bei ruhigem Verkehr ca. 5000 Ballen zum Verkauf, wobei die Preise für grüne Waare einige Mark profitiren konnten. Exporteure erschienen auch heute am Markt und wurden einige Hundert Ballen geringere Hopfen für überseeischen Bedarf von 35—56 M. gehandelt. Tendenz unverändert fest. Notirungen: Spalter Stadtgut bis 130 M., Spalter Flurgrenze bis 100 M., Spalter Landsiegel 85—95 M., Hallertauer mit Siegel 85—90 M., Hallertauer ohne Siegel, Prima 75—80 M., Hallertauer ohne Siegel, Mittel, 65—70 M., Aischgründer 45—70 M., Gebirgshopfen 70—75 M., Württemberger 65—88 M., Badische 60—80 M., Posener 55—80 M., Elsässer 55—70 M., Saazer Kreishopfen, Prima verzollt 140—145 M., Auschaer hallirt und verzollt 100—115 M. Ausstich einzelner Ballen ca. 5 M. höher bezahlt (B. B. C.)

Subhastations-Kalender für die Provinz Posen

für die Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1894.

Regierungsbezirk Posen.

Amtsgericht Bentschen. Am 14. Dezember, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 106, belegen zu Kuschten; Fläche 0,07,10 Hekt., Reinertrag 0,14 Thlr., Nutzungswerth 45 M.

Amtsgericht Birnbaum. Am 3. Dez., Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 42, belegen in Kähme; Fläche 0,04,10 Hekt., Nutzungswerth 210 M.

Amtsgericht Fraustadt. Am 11. Dezbr., Vorm. 9 Uhr: Grundstück Mittel-Driebitz Nr. 6 — Fläche 0,74 Hekt., Reinertrag 2,91 Nutzungswerth 60 M.

Amtsgericht Kosten. 1. Am 3. Dez., Vormittags 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 3. Gemeindebezirk Katy im Kreise Kosten; Fläche 2,03,60 Hektar, Reinertrag 11,19 M., Nutzungswerth 18 M. — 2. Am 6. Dez., Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 38, belegen in Kriewen; Fläche 2,35,00 Hektar, Reinertrag 8,49 Thlr., Nutzungswerth 753,00 M.

Amtsgericht Jarotschin. Am 10. Dez., Vormittags 9 Uhr: Grundstücke Luszczanow Nr. 176 und Nr. 189 — Fläche 1,53,22 Hekt., Reinertrag 13,56 M., Nutzungswerth 30 M.

Amtsgericht Lissa. Am 6. Dezember, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Lissa Blatt Nr. 1124 — Fläche 0,123 Hektar, Nutzungswerth 84 M.

Amtsgericht Neutomischel. Am 1. Dez., Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 81 Scherlanke, Fläche 3,81,80 Hekt., Reinertrag 11,16 M., Nutzungswerth 45 M.

Amtsgericht Posen. 1. Am 7. Dezember, Vorm. $8^{1}/_{2}$ Uhr: Grundstück Jersitz Band IV. Blatt Nr. 83 — Größe 8 Ar, Nutzungswerth 2575 M. — 2. Am 7. Dez., Vorm. 10 Uhr: Grundstück Stadt Posen, Vorstadt Wallischei, Band II Blatt Nr. 29, belegen Wallischeistraße Nr. 73 — Größe 8 Ar 70 Qm., Nutzungswerth 5825 M. — 3. Am 14. Dez., Vorm. 9 Uhr: Grundstück Chomencice Band V. Blatt Nr. 114 — Fläche 51 Ar, Reinertrag 2,91 M., Nutzungswerth 24 M. — 4. Am 14. Dez., Vormittags $9^{1}/_{2}$ Uhr: Grundstück Gurtschin Band X Blatt Nr. 230 — Größe 12 Ar 77 Qm., Nutzungswerth 204 Mark.

Amtsgericht Rawitsch. Am 3. Dezbr., Vormitt. 9 Uhr: Grundstück Rawitsch Stadt Blatt Nr. 275 — Fläche 1 Ar 24 Qm., Nutzungswerth 820 M.

Amtsgericht Samter. Am 6. Dezbr., Vormitt. 10 Uhr: Grundstück Gemeindebezirk Stadt Samter Band VIII. Blatt Nr. 154, früher 127 — Fläche 0,23,70 Hektar, Nutzungswerth 264 Mark.

Amtsgericht Schrimm. Am 12. Dez., Vorm. 9 Uhr: Grundstücke Bnin Band I. Blatt Nr. 17 u. Band V. Blatt Nr. 201 — Fläche 0,19,70 und 0,20,70 Hekt., Reinertrag 2,79 M. und 1,89 Mark, Nutzungswerth 90 M. bezw. 0,00 M.

Regierungsbezirk Bromberg.

Amtsgericht Bromberg. Am 11. Dez., Vorm. 9 Uhr: Grundstück Szczutki Blatt Nr. 290; Fläche 2,67,10 Hektar, Reinertrag 16,50 M., Nutzungswerth 18 M.

Amtsgericht Czarnikau. Am 12. Dezbr., Vorm. 9 Uhr: Grundstück Czarnikau Blatt Nr. 189 A; Fläche 32a, Reinertrag 6,75 M. Nutzungswerth 180 M.

Amtsgericht Gnesen. 1. Am 5. Dez., Vormittags 9 Uhr: Grundstück Wylatkowo Band I. Blatt Nr. 3b; Fläche 8 88,60 Hekt., Reinertrag 22,77 M., Nutzungswerth 87 M. — 2. Am 12. Dez., Vorm. 11 Uhr: Gasthofsgrundstück Blatt Nr. 54, Welnau; Fläche 1,75,40 Hektar, Reinertrag 13,23 M., Nutzungswerth 332 M.

Amtsgericht Inowrazlaw. Am 11. Dez., Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 16, belegen zu Pietzki; Fläche 60,26,20 Hekt., Reinertrag 580,14 M. Nutzungswerth 135 M.

Amtsgericht Kolmar i. P. Am 1. Dezbr., Vorm. 9 Uhr: Grundstücke Budsin Band V. Blatt 51 und Band X. Blatt 395; Fläche 0,14,20 bezw. 2,23,70 Hektar, Reinertrag 1,59 bezw. 21,03 M., Nutzungswerth 295 M. bezw. — M.

Amtsgericht Schneidemühl. Am 11. Dez., Vorm. $9^{1}/_{2}$ Uhr: Grundstück (Schützenhaus) Blatt Nr. 833, Schneidemühl; Fläche 2,55,30 Hektar, Reinertrag 0,96 M., Nutzungswerth 398 M.

Amtsgericht Wongrowitz. Am 14. Dez., Vorm. 10 Uhr: Grundstück Wongrowitz Blatt 98, belegen am Wongrowitzer Schweinemarkt; Fläche 13,39,79 Hekt., Reinertrag 134,37 M., Nutzungswerth 955 M.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 30. November wurden gemeldet:

Aufgebote.

Königl. Seminar-Musiklehrer Paul Kirsten mit Johanna Miller.

Eheschließungen.

Tischler Max Trogisch mit Auguste Klamke. Böttcher Gustav Simon mit Wittwe Ottilie Masztalerz geb. Günther.

Geburten.

Ein Sohn: Bäcker Josef Nowacki. Droschkenbesitzer Valentin Cichowias. Arbeiter Kasimir Krzyzaniak. Korpsstabsapotheker Georg Pohl. Unv. P. K.

Eine Tochter: Schuhmacher Michael Dworzanski. Korbmachermeister Johann Koteczkiewicz. Schuhmachermeister Peter Studzinski. Schneider Josef Rybacki.

Sterbefälle.

Magistrats-Bureau-Diätar Oskar Pritsch 27 J. Bruno Kühn 14 Tage. Wittwe Charlotte Kobel 75 J. Kasimir Kendziora 2 Tage.

I. Bei der am 2. und 3. Juli 1894 stattgefundenen **Ausloosung der Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft** sind gezogen worden:

2115 Stück Stamm-Aktien über je 100 Thlr. (300 M.)

— abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VI Nr. 7 und 8 —

Nr. 22	110	125	127	137	149	154	183	222
226	233	249	268	314	322	331	355	356
410	422	452	479	491	529	530	546	582
584	618	626	693	704	720	745	752	783
784	817	824	827	835	836	860	884	890
912	942	959	966	1009	1068	1097	1111	1126
1128	1134	1143	1160	1178	1188	1192	1208	1218
1220	1221	1227	1256	1425	1427	1497	1515	1539
1540	1543	1566	1579	1591	1592	1607	1620	1641
1645	1650	1654	1655	1665	1678	1712	1725	1726
1738	1740	1781	1791	1803	1811	1824	1839	1855
1868	1880	1885	2028	2048	2083	2101	2133	2136
2149	2162	2205	2209	2210	2212	2242	2291	2315
2345	2348	2370	2393	2419	2456	2462	2484	2495
2528	2534	2549	2609	2622	2632	2641	2734	2738
2749	2754	2771	2885	2971	2986	3005	3023	3026
3044	3056	3062	3064	3067	3109	3170	3181	3191
3205	3215	3273	3299	3305	3340	3475	3539	3560
3583	3592	3607	3612	3620	3621	3651	3653	3660
3687	3826	3870	3872	3885	3918	3929	3930	3945
4021	4028	4047	4066	4127	4169	4329	4334	4355
4398	4403	4491	4529	4535	4536	4543	4588	4593
4605	4629	4638	4651	4671	4674	4738	4754	4757
4795	4803	4821	4835	4881	4888	5000	5037	5125
5156	5159	5175	5215	5278	5296	5302	5309	5321
5337	5353	5366	5369	5401	5412	5428	5486	5536
5557	5573	5576	5611	5614	5641	5661	5671	5684
5729	5809	5828	5839	5866	5998	6024	6036	6138
6156	6166	6176	6220	6222	6251	6257	6272	6277
6380	6406	6424	6449	6453	6470	6529	6543	6577
6589	6593	6626	6631	6634	6642	6705	6716	6771
6773	6797	6811	6816	6833	6848	6854	6865	6901
6936	6939	6979	7075	7098	7100	7109	7117	7155
7178	7198	7199	7214	7220	7237	7241	7293	7302
7315	7320	7370	7375	7402	7413	7417	7442	7586
7600	7606	7611	7632	7645	7666	7715	7888	7895
7907	7915	7936	7957	7965	7985	8040	8090	8116
8128	8152	8155	8161	8171	8173	8176	8182	8211
8234	8250	8252	8258	8271	8275	8289	8319	8332
8346	8387	8402	8408	8429	8471	8500	8514	8519
8579	8683	8709	8715	8726	8728	8778	8817	8839
8870	8873	8885	8911	8912	8938	8950	8960	8962
8968	9071	9093	9126	9154	9174	9183	9187	9279
9303	9319	9350	9418	9664	9754	9777	9817	9831
9836	9878	10023	10053	10064	10069	10079	10128	10141
10149	10150	10181	10185	10204	10225	10260	10266	10279
10295	10319	10334	10359	10422	10441	10460	10461	10465
10466	10472	10473	10481	10482	10509	10518	10558	10582
10588	10596	10652	10667	10674	10684	10698	10725	10726
10767	10848	10884	10894	10902	10906	10923	10928	11003
11006	11009	11024	11029	11031	11037	11059	11063	11065
11089	11104	11108	11118	11140	11161	11193	11209	11210
11221	11228	11298	11300	11305	11318	11326	11358	11391
11395	11396	11445	11451	11473	11505	11509	11516	11560
11572	11578	11584	11605	11606	11608	11614	11678	11694
11738	11739	11750	11795	11829	11839	11868	11893	11906
11919	11921	11928	11931	11937	12031	12034	12050	12080
12101	12135	12149	12153	12154	12172	12186	12189	12222
12242	12324	12340	12365	12407	12408	12432	12437	12445
12531	12538	12548	12637	12662	12669	12671	12679	12685
12707	12716	12724	12725	12739	12775	12786	12819	12845
12868	12964	12976	12995	13007	13032	13036	13051	13070
13084	13085	13184	13185	13219	13245	13306	13309	13360
13385	13393	13402	13414	13449	13460	13514	13528	13541
13555	13597	13621	13643	13645	13667	13670	13673	13689
13719	13726	13740	13814	13816	13846	13855	13870	13935
13948	13993	13998	14033	14085	14090	14171	14222	14261
14278	14338	14342	14347	14348	14354	14359	14362	14382
14387	14401	14490	14551	14560	14571	14575	14585	14616
14617	14625	14654	14670	14702	14709	14714	14728	14747
14748	14754	14757	14761	14801	14810	14816	14818	14821
14827	14862	14879	14921	14925	14969	14970	14971	14979
15024	15027	15032	15033	15040	15154	15201	15204	15218
15235	15259	15359	15365	15376	15388	15466	15467	15470
15500	15556	15587	15594	15639	15645	15659	15683	15700
15721	15724	15778	15873	15904	15914	15939	15942	15952
15959	16020	16051	16069	16092	16102	16135	16141	16156
16163	16218	16264	16271	16279	16334	16370	16412	16426
16475	16478	16498	16515	16686	16687	16703	16714	16719
16728	16733	16751	16766	16768	16829	16839	16873	16877
16897	16903	16904	16974	17026	17068	17094	17095	17103
17115	17118	17119	17144	17168	17175	17180	17198	17210
17211	17214	17234	17289	17305	17381	17386	17389	17510
17515	17536	17605	17623	17637	17644	17699	17701	17813
17819	17854	17857	17861	17883	17948	17962	18010	18087
18122	18149	18151	18157	18168	18174	18218	18242	18244
18254	18261	18293	18360	18386	18417	18420	18423	18432
18472	18507	18523	18528	18531	18551	18565	18582	18594
18607	18611	18636	18689	18691	18749	18769	18806	18836
18842	18872	18882	18915	18926	18973	18988	18998	19048
19098	19101	19135	19140	19176	19197	19211	19226	19240
19247	19254	19257	19270	19286	19317	19331	19337	19396
19448	19477	19510	19526	19527	19542	19563	19567	19574
19588	19611	19620	19631	19651	19659	19673	19682	19688
19719	19726	19819	19831	19837	19880	19954	19960	19967
20003	20013	20055	20056	20088	20094	20127	20147	20149
20152	20158	20218	20223	20242	20250	20265	20268	20276
20293	20297	20305	20342	20347	20361	20363	20385	20390
20433	20450	20453	20556	20557	20564	20573	20581	20589
20602	20641	20657	20690	20737	20820	20821	20831	20832
20838	20842	20845	20863	20877	20907	20933	20983	21014
21036	21054	21056	21059	21071	21107	21112	21146	21211
21240	21277	21282	21291	21333	21502	21512	21516	21522
21531	21540	21567	21622	21623	21635	21650	21667	21668
21673	21681	21699	21710	21716	21783	21809	21829	21830
21840	21864	21874	21876	21929	21938	21963	21974	21976
21981	22012	22064	22078	22094	22098	22103	22106	22114
22160	22169	22209	22230	22233	22235	22248	22267	22276
22286	22344	22380	22383	22425	22432	22436	22443	22449
22469	22478	22493	22524	22533	22626	22652	22663	22672
22681	22710	22725	22756	22786	22823	22835	22846	22881
22894	22905	22936	22949	22965	23031	23128	23207	23219
23222	23246	23250	23305	23321	23366	23385	23395	23410
23477	23489	23503	23509	23567	23569	23574	23585	23589
23638	23660	23665	23676	23679	23697	23705	23720	23724
23728	23736	23741	23771	23790	23831	23846	23860	23873
23905	23937	23976	23996	24021	24047	24058	24081	24088
24127	24145	24177	24188	24221	24224	24249	24258	24267
24268	24269	24277	24314	24334	24369	24380	24383	24401
24407	24423	24509	24524	24529	24551	24559	24588	24593
24599	24609	24644	24645	24668	24671	24676	24681	24737
24775	24781	24799	24804	24808	24852	24861	24870	24891
24893	24902	24917	24949	24981	24995	25058	25059	25063
25086	25194	25209	25217	25257	25364	25366	25370	25464
25478	25497	25575	25659	25669	25760	25770	25772	25783
25796	25829	25895	25900	25926	25939	25973	25975	25977
25983	25988	26007	26030	26044	26085	26093	26102	26148
26160	26204	26263	26269	26390	26429	26437	26448	26517
26554	26563	26593	26597	26607	26639	**26663***	**26665***	26753
26776	26779	26795	26799	26804	26814	26837	26842	26862
26910	26916	26971	26972	27063	27070	27076	27085	27100
27120	27131	27134	27191	27200	27281	27290	27300	27311
27328	27330	27383	27392	27424	27425	27428	27475	27478
27488	27495	27499	27537	27572	27586	27590	27633	27665
27671	27773	27813	27817	27903	27913	27920	27940	27968
27989	28009	28031	28035	28061	28076	28093	28130	28133
28161	28163	28171	28187	28198	28216	28218	28239	28244
28245	28273	28279	28299	28312	28317	28340	28359	28386
28408	28414	28431	28440	28474	28647	28669	28744	28750
28777	28807	28821	28830	28845	28883	28889	28916	28925
28950	28975	28978	28980	28997	29046	29050	29073	29082
29091	29105	29108	29199	29202	29204	29262	29303	29415
29427	29428	29460	29480	29497	29506	29527	29528	29532
29540	29586	29621	29630	29647	29656	29687	29729	29758
29775	29784	29796	29798	29819	29832	29845	29896	29907
29918	29925	29928	29948	29950	29962	29988	30022	30051
30053	30067	30089	30095	30111	30140	30146	30176	30181
30253	30256	30270	30362	30371	30374	30378	30398	30408
30431	30448	30475	30573	30591	30596	30604	30639	30713
30723	30783	30787	30821	30843	30901	30904	30914	30925
30938	30985	30998	31102	31103	31104	31107	31118	31119
31215	31244	31260	31283	31297	31322	31324	31335	31339
31353	31382	31403	31405	31429	31438	31474	31477	31480
31490	31499	31521	31551	31635	31640	31669	31681	31686
31694	31754	31759	31769	31783	31816	31821	31878	31905
31913	31931	31944	32040	32074	32095	32098	32110	32138
32139	32166	32177	32201	32217	32271	32288	32363	32369
32394	32431	32594	32602	32604	32611	32641	32667	32704
32733	32769	32786	32820	32828	32839	32858	32860	32874
32900	32956	33052	33070	33085	33137	33151	33181	33182
33192	33202	33226	33232	33245	33249	33279	33324	33339
33347	33361	33398	33404	33410	33447	33500	33503	33519
33537	33541	33594	33616	**33682***	33719	33734	33748	33767
33825	33845	33854	33889	33943	33961	34016	34023	34036
34072	34079	34089	34096	34141	34174	34205	34208	34209
34246	34289	34299	34318	34353	34383	34391	34396	34399
34423	34467	34514	34516	34525	34573	34575	34593	34594
34595	34598	34607	34657	34717	34757	34759	34774	34790
34793	34798	34814	34822	34867	34912	34991	35010	35023
35070	35087	35100	35138	35147	35162	35178	35204	35264
35269	35292	35300	35339	35369	35408	35470	35514	35540
35577	35594	35596	35605	35618	35620	35642	35665	35672
35712	35725	35801	35808	35809	35816	35822	35845	35854
35856	35867	35887	35908	35920	35934	35936	35941	35945
35958	35967	36034	36043	36097	36180	36308	36333	36338
36426	36500	36505	36515	36531	36552	36556	36557	36587
36594	36601	36649	36709	36741	36752	36757	36802	36842
36859	36872	36879	36897	36905	36971	36980	37041	37056
37085	37121	37128	37199	37326	37355	37409	37425	37443
37464	37480	37544	37575	37596	37610	37643	37645	37673
37678	37683	37714	37732	37753	37790	37822	37934	37971
38009	38040	38043	38050	38051	38052	38090	38142	38157
38165	38175	38192	38201	38217	38223	38235	38238	38274
38471	38479	38480	38482	38493	38507	38514	38525	38539
38695	38702	38724	38737	38753	38778	38826	38859	38867
38948	38967	38983	38984	39029	39057	39069	39081	39084
39096	39103	39132	39158	39163	39260	39285	39323	39418
39447	39452	39463	39502	39517	39556	39561	39575	39578
39587	39594	39635	39888	39889	39910	39960	39968	39985
40012	40017	40034	40095	40132	40133	40188	40233	40254
40265	40316	40365	40373	40374	40388	40393	40434	40439
40458	40461	40470	40473	40486	40495	40497	40501	40520
40524	40550	40620	40630	40646	40666	40678	40685	40687
40698	40707	40712	40714	40861	40906	40925	40943	40946
40965	40999	41020	41025	41072	41086	41087	41094	41099
41112	41114	41127	41173	41215	41227	41395	41396	41401
41405	41410	41472	41485	41558	41650	41652	41676	41685
41699	41726	41735	41744	41772	41787	41837	41842	41928
41951	42032	42064	42082	42093	42149	42158	42169	42214
42223	42375	42382	42391	42404	42423	42429	42430	42434
42523	42529	42537	42538	42546	42561	42568	42576	42607
42616	42636	42751	42756	42757	42779	42786	42842	42856
42882	42900	42919	42926	42932	42941	42957	42981	42986
43003	43079	43092	43110	43122	43126	43138	43142	43149
43150	43151	43167	43176	43195	43211	43275	43277	43278
43302	43307	43318	43323	43340	43360	43591	43627	43651
43662	43670	43705	43708	43711	43727	43758	43828	43833
44125	44253	44262	44282	44332	44335	44360	44365	44393
44429	44448	44462	44470	44480	44698	44790	44838	44852
44868	44881	44883	44901	44920	44923	44956	44957	44970
44979	**44990***	44997	45052	45068	45082	45099	45104	45109
45129	45156	45162	45193	45219	45248	45251	45294	45297
45331	45344	45350	45352	45360	45377	45393	45405	45418
45435	45441	45447	45456	45494	45503	45536	45544	45560
45605	45632	45663	45667	45675	45677	45752	45753	45776
45828	45934	45943	45950	45952	45972	46055	46101	46174
46177	46287	46310	46352	46361	46414	46418	46421	46423
46424	46497	46518	46520	46521	46565	46582	46687	46746
46793	46798	46837	46838	46852	46856	46863	46884	46891
46913	46916	46927	46940	46951	46978	46985	46998	47003
47005	47019	47092	47128	47141	47175	47209	47218	47273
47290	47292	47293	47294	47298	47305	47315	47327	47350
47381	47413	47414	47438	47468	47469	47485	47541	47546
47568	47592	47607	47608	47617	47655	47656	47717	47742
47793	47805	47810	47849	47858	47890	47908	47915	47932
47933	47942	47976	47981	48020	48076	48089	48095	48099
48140	48159	48174	48256	48258	48327	48338	48356	48367
48383	48397	48409	48458	48463	48501	48552	48573	48601
48614	48627	48653	48666	48722	48755	48757	48761	48771
48789	48824	48839	48892	48929	48944	48982	48990	48996
49004	49008	49108	49115	49127	49153	49166	49192	49221
49233	49268	49269	49310	49330	49332	49334	49345	49369
49375	49386	49448	49453	49472	49485	49515	49518	49524
49577	49580	49598	49602	49622	49625	49692	49707	49716
49742	49805	49833	49838	49840	49891	49910	49923	50006

*) Für die gerichtlich mortifizirten Aktien Nr. 26663 26665 33682 44990 sind Duplikate ausgefertigt worden.

Anmerkung: Die Aktie Nr. 50006 ist an Stelle der gerichtlich mortifizirten Aktie Nr. 36327 ausgefertigt worden.

Die Inhaber der gezogenen Aktien werden hierdurch aufgefordert, die Kapitalbeträge (300 M. für jede Aktie) gegen Einlieferung der Aktien mit den zugehörigen Zinsscheinen

vom 20. Dezember 1894 ab:

a) bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin,

b) bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau und Berlin während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in Empfang zu nehmen.

Die Inhaber der obenangeführten geloosten Aktien scheiden statutenmäßig mit dem bezüglichen Antheil nach Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft aus und geben ihre Rechte durch die Auslosung von dem genannten Zeitpunkte ab auf den Staat über.

II. Von den im Jahre **1893** und **früher ausgelooften Stamm-Aktien** der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft sind folgende Nummern **bisher nicht** zur Einlösung gebracht worden.

Aus der Verloosung von **1887** (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Reihe V. Nr. 3 bis 10) Nr. 11412.

Aus der Verloosung von **1891** (abzuliefern mit Talon der Zinsscheinreihe V) Nr. 6447.

Aus der Verloosung von **1892** (abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VI. Nr. 3 bis 8) Nr. 3675 4369 5594 6614 8025 11552 11930 14579 15481 16202 17035 21041 21042 23643 31978 38069 40577 41943 46563 47986 48737 49394

Aus der Verloosung von **1893** (abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VI. Nr. 5 bis 8) Nr. 294 903 2513 11098 11972 12123 15616 17253 20181 20427 20707 24556 25469 26140 26600 27680 29713 31502 33069 35197 36620 38071 40099 45335 45365 47272 48482.

Die Inhaber der unter Abschnitt II bezeichneten Aktien werden hierdurch zur Erhebung der Kapitalbeträge gegen Ablieferung der Werthstücke **wiederholt** aufgefordert. Der Werth fehlender Zinsscheine wird vom Kapital in Abzug gebracht. 9169

Breslau, den 12. Juli 1894.

Königliche Eisenbahn Direktion.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.